

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

143 (21.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684873)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 143.

Oldenburg, Mittwoch, den 21. Juni 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Streikvorlage im Reichstag.

II. * Oldenburg, 21. Juni.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt unterm 20. Juni: Der zweite Tag des großen Nebekampfes im Reichshause sah zunächst ein weniger zahlreiches Publikum auf den Tribünen. Auch das Parlament füllte sich nur langsam. Die Sitzung begann gleich lebhaft. Präsident Graf Ballerstein erteilte dem Abg. Bebel (Soz.) wegen einer gestern überhörten Strafsanktion am Schluß der Rede nachdrücklich einen Ordnungsruf. Bebel empfing den Tadel in absentia. An seiner Stelle bewohnte sich sein Fraktionskollege, Abg. Singer, mit einigen halblauten kritischen Worten. Graf Ballerstein verbot sich die Unterbrechung. Ein Freund der Streikvorlage, Abg. v. Devegow (konf.), eröffnete die Debatte. Er beantragte Überweisung des Entwurfs an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Darauf erhob der Centrumsführer Dr. Lieber die Einsprüche, festsitzende Schritte, den Vorschlag zu den Tribünen empvordrängend. Er spricht lauter, schneller und lebhafter als sonst. Von links erschallt wiederholter Beifall, woraus ersichtlich, daß Herr Lieber höchst kritische Töne ausstößt. Und er wehrt in der That gewaltig gegen die Behandlung der Koalitionsfreiheit im vorliegenden Entwurf, gegen das System der „Ständebürokratie“, welches man betriebe, antwortet organisch aufzubauen. Ehe man die Koalitionsfreiheit schenken könne, müsse doch wohl erst volle Koalitionsfreiheit vorhanden sein. Man fülle die Lücke in der Ausnahmegegebung durch ein neues Ausnahmengesetz aus. Das Prinzip der Gleichheit sei überhaupt im Entwurf nicht voll gewahrt. Mit unvollständiger Kenntnis Staatssekretär Graf Solodowsky diese herben Worte. Der Redner erweist sich immer mehr. Er zieht die deutschen Gerichte „himmelstreichender Parteilichkeit“. Und da geschieht das kaum für möglich Gehaltene: Graf Ballerstein erhebt sich, schwingt die Glosse und erteilt seinem alten politischen Freunde, dem Meister „diplomatischer“ Redeweise, einen Ordnungsruf. Das Centrum ist für den Ausbau des Koalitionsrechts; man müsse möglichst einen Gegengegenstand zur Hand bringen!

Der Redner der Nationalliberalen, der als meistgenannt bekannte Abg. Wassermann, schlägt in den gleichen Kern, vielleicht noch einschneidender. Er ist für strikte Ablehnung des Gesetzes und hält dafür, daß nach der Resignation, welche selbst aus den Darlegungen des Abg. v. Devegow herausfliege, ein Zustandekommen der Vorlage in der Regierungssitzung keinerlei Aussicht habe. Herrn Wassermanns teilweise humorvolle, eingehende Kritik ist geschickt aufgebaut und erstreckt sich auf die lebhaftesten Anteilnahme der gesamten Linken. Auf der Rechten und am Regierungstisch, wo jetzt auch der Reichstagskanzler erschienen ist, herrscht tiefes Schweigen. Einen so einschneidenden Standpunkt hatte man bei dem sonst der „Verständigung“ zuneigenden manheimer Reichssozialist offenbar nicht erwartet. „Setzt, wo die Versammlungsorte der Sozialdemokraten leer zu werden beginnen, wo der Agitationsstoff auf die Reiche geht, kommt man mit diesem Gesetz, an dem allein die Sozialdemokratie eine Freude hat. Das heißt doch Wasser auf die Mühle dieser Partei liefern!“ ruft der Redner unter lautem Beifall der Linken. Den Herren von der Rechten wird es allgemach unbehaglich im Saale. Sie zerstreuen sich in die Porgers oder diskutieren in der Wandelhalle die Sachlage. Fürst Hohenlohe stützt die Stirn in die Hand, während Graf Solodowsky nachdenklich den langen Patriarchenbart streicht. Zum Schluß giebt Wassermann für einen Teil seiner politischen Freunde die Erklärung ab, daß sie einer kommunistischen Beratung auf Grund der Paragraphen 1 und 2 nicht ablehnend gegenüberstehen. Er persönlich und die Mehrheit seiner Fraktion halte es für das Beste, den Entwurf, dessen Einbringung ein Fehler sei, so bald als möglich zu beilegen. Donnerdes Bravo der Linken, das Juchzen der Rechten überhörend, schallt zur Rednertribüne empor, als Wassermann seine Rede mit einer schwungvollen Wendung beendet. Einzelne nationalliberale Abgeordnete schütteln ihrem Führer beglückwünschend die Hand. Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Lieberding, tritt den Darlegungen der Vordränger mit den Waffen schärfster juristischer Ausführungen entgegen, wobei ihn die äußerste Linke wiederholt unterbricht. Der sonst so ruhige Herr Lieberding gerät in eine leichte Erregung. Er spricht großenteils aus dem Stegreif. Man hat die Empfindung, daß die Regierung die Aktion für verloren hält. Dr. Lieberding ersucht schließlich um eine sorgfältige Prüfung der Einzelbestimmungen der Vorlage. In origineller Weise sekundiert ihm der

Reichsparteiler Abg. Dr. Vrentdt. Er wendet sich vorzugsweise an die äußerste Linke, die ihm mit satirischen Gegenbemerkungen dient. Die Unruhe wächst beständig; wiederholt muß der Präsident die Glorä rühren. Als Herr Vrentdt in malitioser Zone vom dem „Gefühlswechsel“ der Nationalliberalen in der Sozialpolitik spricht und bemerkt: „Ich will unentschieden lassen, ob die Herren etwas gelernt haben, ich meinerseits...“ da ergänzt ein Ruf von links den Satz durch die Worte: „habe nichts gelernt!“ Große Heiterkeit. Der Redner verläßt sich. Der Vrentdt hält die Vorlage für sehr geeignet zur Einwirkung der sozialdemokratischen Zwangsherrschaft Arbeitswilligen gegenüber. Namens der freimütigen Volkspartei ließ der Abg. Venzmann eine scharfe Kritik vom Stapel. Zum Schluß hin hatte der lange Vortrag des diesmal zum Ankläger gewordenen bekannten Verteidigers unter der Abspannung der Zuhörer zu leiden. Die äußerste Linke blieb aber ruhig und bezeugte sich eckentlich für jedes fräftige Urteil. Nachdem dann noch Abg. Liebermann v. Sonnenberg, im Gegensatz zu den Konservativen, den Entwurf bekämpft hatte, wurde vor halb geleertem Hause ein Beratungsantrag angenommen.

Der Verlauf der heutigen Reichstagsitzung hat volle Klarheit darüber gebracht, daß die Streikvorlage aussichtslos ist. Wie wird sich die Regierung zu dieser Tatsache verhalten? Aus der „Nordd. Allg. Ztg.“ spricht heute noch ein sehr energischer Ton; von dem „nachdrücklichen Ernst der Regierungen“ ist die Rede, und daß die Regierungen „darauf beharren“ müßten, daß dem Uebel wirksam gesteuert werde. Wahrscheinlich wird morgen eine entsprechende Erklärung durch den Reichstagskanzler erfolgen. In die Kommission gelangt die Streikvorlage jedenfalls, da es üblich ist, dem Wünsche zu entsprechen, wenn er von einer größeren Partei geäußert wird. Die Ereignisse des Reichstages ist also einfließen nicht bedroht durch die Auflösung — vorausgesetzt, daß die Regierung noch bis zum Herbst die Entwicklung der Dinge abwarten will.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser landete am Montag Abend auf der Dine von Helgoland und nahm dort im Freien das Diner ein. Gestern landete der Kaiser um 2 Uhr nachmittags und besichtigte unter Führung des Oberbaudirektors Franzius die Bahnhäuser.

Herzog Alfred von Koburg-Gotha soll, wie Minister von Strenge der „Daily Mail“ zufolge in einer geheimen Sitzung des gotthardischen Landtags am Sonnabend angekündigt habe, wahrscheinlich im laufenden Jahre abdanken. Der Minister habe ferner gesagt, er könne seinen früheren Erklärungen über die Nachfolge nichts hinzufügen, ehe er nicht aus England zurückgekehrt sei, wozu er reisen wolle, um mit den interessierten Parteien persönlich zu verhandeln. Auf die Rede des Ministers sei eine hitzige Debatte gefolgt. Der Korrespondent teilt ferner mit, die Succession des Herzogs von Albany könne nicht in Frage kommen, da die Gesundheit des jugendlichen Prinzen den Anforderungen der deutschen militärischen Ausbildung nicht gewachsen wäre.

Zum Sommeraufenthalt der kaiserlichen Familie in Verchesgaden melden Berliner Blätter: Nach den bisherigen Dispositionen treffen zunächst die jüngeren kaiserlichen Kinder, die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim und Prinzessin Viktoria Luise am Mittwoch, den 21. d. M., in Verchesgaden ein. Die Kaiserin folgt mit den drei älteren Söhnen, dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm und den Prinzen Eitel Fritz und Walbert, erst Ende dieses Monats oder Anfangs Juli nach. Ein Besuch des Kaisers in Verchesgaden ist nicht feststehend und wohl überhaupt nicht in Erwägung gezogen.

Der König von Sachsen gedenkt am 23. Juni nach Berlin zu kommen, um in der Kaiserin des zweiten Eisenbahnregiments die zwei sächsischen Eisenbahnkompanien zu besichtigen. Am 24. fährt der König nach Sektzin, um die Tische des Dampfers des Norddeutschen Lloyd, „König Albert“, zu vollziehen.

Die Reichstagskommission zur Begutachtung des Gesetzes über die Handelsbeziehungen zum britischen Reich trat gestern zusammen. Mit dem Gesetzesentwurf war der Kommission auch der Antrag Heyl überwiegen. Nachdem die Vertreter der Regierung in ausführlicher, aber streng geheim zu haltender Darstellung nachgewiesen hatten, daß die unveränderte Annahme der Vorlage nach den Beschlüssen der zweiten Lesung im Interesse des deutschen Handels und unserer Schifffahrt und Industrie liege, zieht Freiherr v. Heyl, da er durch die Erklärungen der Regierungsdirektoren befriedigt ist, seinen Antrag zurück.

Der Antrag Kanitz muß zunächst zur zweiten Beratung im Plenum kommen, was erst im Herbst geschehen wird. Die Kommission beschließt darauf einstimmig die Annahme des Gesetzes. Der Vortrager, Abg. Möller (Zinsburg), übernimmt die mündliche Berichterstattung für das Plenum.

Die Spannung in der politischen Lage bezüglich der Kanalvorlage verschärft sich immer mehr. Wie verlautet, bereiten die Agrarier für die erste Sitzung der Kanal-Kommission, die am Donnerstag stattfindet, einen großen Schlag vor. Sie wollen die Einsetzung einer Ermittlungskommission beantragen und zwar gemäß Art. 82 der Verfassung, der besagt: „Eine jede Kammer hat die Befugnis, behufs Information der Kommission zur Untersuchung von Thatsachen zu ernennen.“ Eine solche Untersuchung kann Jahr und Tag dauern.

Dem Reichstage sind die auf den Erwerb der Karolinen-, Palaoos- und Marianeninseln bezüglichen Vorlagen zugegangen. Der Nachtragsetat fordert im Ganzen 17 680 000 Mark; davon sind als einmalige außerordentliche Ausgaben zur Bezahlung der Kaufsumme an Spanien erforderlich 16 750 000 Mark, wovon 100 Pesetas in 67 Mark umgerechnet sind. Die Einrichtung der deutschen Verwaltung auf den Inseln erfordert als einmalige Ausgabe 355 000 Mark, an fortwährenden jährlichen Ausgaben 220 000 Mark, wovon aber für das laufende Etatsjahr nur die Hälfte, also 110 000 Mark, gefordert werden. Die einmaligen Ausgaben betreffen Anschaffung von Booten, eines Segelschiffes, Ergänzungsbauteilen, Wegebauten, sonstige Arbeiten und Einrichtung und Verbesserung der Häfen, Dampferverordnungen und Reisefloßen für die Beamten. Die dauernden Ausgaben zerfallen in 95 000 Mark persönliche Ausgaben für weisse Verwaltungsbeamte und in 65 000 Mark für farbige Polizeiboten und Matrosen. Zur vermehrte Ausgaben sind 60 000 Mark angelegt. Ferner ist dem Reichstage eine Denkschrift über die drei Inselgruppen zugegangen. Dieselbe rechnet in Kürze alles, was über die Geschichte und bisherige Kultur der Inseln bekannt ist, erwähnt die Kolonialgesellschaft und bespricht auch die Arbeiterverhältnisse auf den Inseln; zum Schluß wird herangezogen, von besonderer Wichtigkeit für die Erziehung der Inseln sei ihre möglichst baldige Einbeziehung in den Weltverkehr. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen und die Kolonialgesellschaft in Hamburg seien bereits mit der Verwaltung dieses Gebiets beauftragt. Die Karolinen- und Palaoosinseln haben eine große Anzahl kultureller Häfen, während die Marshallinseln keinen einzigen Hafen besitzen. Die Bedeutung der Erwerbung würde wesentlich dadurch erhöht werden, wenn es sich belästigen sollte, daß, wie mit großer Bestimmtheit erst in jüngerer Zeit wieder gemeldet worden ist, sich dort Kohlenlager befinden. Vom Standpunkte unserer politischen, wirtschaftlichen und maritimen Interessen aus erscheint die Erwerbung der Inselgruppen gleich nützlich und notwendig. Ferner ist dem Reichstage der Gesetzentwurf betreffend Aufnahme einer Anleihe von 17 215 000 Mark zugegangen. Die Vorlage, betreffend das handelspolitische Abkommen mit Spanien, welche dem Reichstage gleichzeitig mit der Karolinenvorlage zugeht, ist begleitet von einer Denkschrift, welche besagt, beide Staaten geben die wechselseitige Differenzierung auf und gehören sich künftig die Meeresbegrenzung, also die über den deutschen allgemeinen Tarif resp. den spanischen Minimaltarif hinaus meistbegünstigten Staaten zugestandenben Zollermäßigungen. Beispielsweise geneigt Deutschland die ermäßigten Zölle für eine Reihe Industrieartikel des schweizerisch-spanischen Handelsvertrags. Spanien zieht für seine Bodenprodukte Nutzen.

Abg. Richter, der in letzter Zeit leidend war, hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Wiesbaden begeben.

Affessor Miquel, der Sohn des Finanzministers, wird in den diplomatischen Dienst übertritten. Er wird der Botschaft in Paris zur Beschäftigung überwiesen werden.

Ausland

Die Neubildung des Kabinetts ist auch Waldeck-Rousseau nicht geglückt. Er hat dem Präsidenten Loubet erklärt, daß er den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts ablehnen müsse, weil er nicht mit allen Kollegen, deren Unterstützung er erbeten hätte, ein Einvernehmen habe erzielen können. Nunmehr hat Loubet Bourgeois das Anerbieten gemacht, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Bourgeois wird zur Befriedigung mit Loubet heute in Paris eintreffen. Die gegenwärtige Lage in Frankreich ist um so ernster, als sie die Gefahr eines Rücktritts des Präsidenten Loubet nahe rückt. Frau Loubet soll seit den Vorgängen in Autun an Weintränken leiden und ihren Gatten tiefschmerzhaft angefaßt haben, abzuhandeln.

Die Dreyfus betreffenden Aktenstücke sind in Rennes eingetroffen. Da der Saal, in welchem die Verhandlungen des Kriegsgerichts stattfinden werden, an das Militärgefängnis grenzt, wird eine Zäune in der Verbindungsmauer gebrochen, damit Dreyfus auf seinem Gange zum Verhandlungsaal die Straße nicht zu betreten braucht. Wie das

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Innocenz Expeditionen von F. Böttner, Mottentstr. 1 u. Hnt. Bannfel, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

Journal" aus Rennes meldet, veranlaßt die bevorstehende Ankunft Dreyfus dort einen großen Fremdenzufluß. Alle Hotels sind überfüllt. Es sind umfassende Maßregeln getroffen, um Ausbrechungen zu verhindern. — Der „Figaro“ meldet aus Vrest, Dreyfus werde wahrscheinlich in St. Malo gelandet werden.

Spanien.

Der Karolinenvertrag ist am Montag von der Deputiertenkammer in zwei Lesungen genehmigt worden. Gegen die Gebietsabtretung wurde nur von Puy Margal Einspruch erhoben. Man hätte die Unabhängigkeit der Karolinen, Marianen und Palau-Inseln proklamieren und sie sich selber überlassen sollen, denn man dürfe ein Volk nicht verkaufen. Um übrigen wurden nur die angeblich Deutschland gewährten kommerziellen Vorteile von einigen Abgeordneten beanstandet. Diesen Einwand schneidet der Finanzminister ab durch den Hinweis, daß der Vertrag der Kammer ja nicht vorgelegt sei, um über Tarifgegenstände zu verhandeln, sondern zur Beratung über eine Gebietsabtretung. Ministerpräsident Silvela gab die Erläuterung ab, daß in dem Vertrag keine geheimen Klauseln enthalten seien. Auf die Frage, ob dies der letzte Gebietsverkauf sei, den Spanien beschließen werde, erwiderte Ministerpräsident Silvela in befriedigendem Sinne und betonte, daß die Politik, welche Spanien einzig und allein befolge, eine nationale Politik und eine Politik der Ausdehnung in Afrika sei.

Philippinen.

Der „Newport Herald“ meldet, daß die Amerikaner den Rückzug antwortlich nach dem Treffen mit den Philippinos bei Remus. Der Verlust der Amerikaner betrug 40 Tote und Vermundete.

Der Tod des Führers der Philippinos, Generals Luna, wird der „Frankf. Ztg.“ bestätigt. Am vorigen Dienstag begab sich General Luna mit seinem Hauptadjutanten, Oberst Ramon, nach Cabanatuan, dem Hauptquartier Aguinaldos, um von dem letzteren die Erlaubnis zu erhalten, alle Philippinos, die freundlichen Beziehungen zu den Vereinigten Staaten verdächtig, zu verhaften. General Luna fragte den die Wache besetzenden Kapitän, ob Aguinaldo zu Hause sei, worauf der Kapitän unverzüglich antwortete: „Ich weiß nicht.“ Darauf zögerte der General den Kapitän, daß er sich sofort zum Revolver, allein General Luna schickte sofort auf den Kapitän. Dieser feuerte darauf ebenfalls, beide schloßen, worauf Oberst Ramon seinen Säbel zog, um an dem Kampfe teilzunehmen. Sofort stach ein Sergeant mit dem Bajonett nach ihm, und nun stürzte die ganze Wache auf Luna und Ramon, welche durch Bajonettschläge getötet wurden.

Perien.

Die „Times of India“ behaupten, der Gouverneur von Bender Abbas habe aus Teheran ein Schreiben erhalten, in welchem es heißt, Bender Abbas sei an Rußland abgetreten worden. Die Uebersage werde benachrichtigt. Einem in Süd-Perien verbreiteten Gerücht zufolge begaben sich eine Anzahl russischer Beamten nach Bender Abbas. Die „Times of India“ warnen davon, den russischen Versicherungen zu viel Glauben zu schenken, und meinen, England sollte in Bender Abbas direkt vertreten sein, sonst sei der Versuch eines Handstreichs sicher.

Aus dem Großherzogthum.

Der Redakteur unter: mit Berücksichtigung der verschiedenen Originalberichte ist nur aus neueren Quellenberichten entnommen. Berichtigungen und Berichtigungen über letzte Berichtigungen sind der Redaktion nicht willkommen.

Oldenburg, 21. Juni.

Vom Hofe. Die „Medl. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, wird der kleine Erbprinz Nikolaus von Oldenburg in Begleitung der Hofdame Fräulein v. Wilow nach Warmeninde reisen und eine Nacht an Bord der „Lentah“ bleiben, die mit den hohen Eltern des Erbprinzen in Warmeninde erwartet wird. Am Mittwoch wird der Erbprinz nach Nordenfeld zurückkehren. — I. R. H. die Frau Großherzogin Marie wird dem Vernehmen nach auch nach Warmeninde fahren und voraussichtlich am Donnerstag nach Schwerin zurückkehren.

Oberst Freiherr v. Sengling, der neuernannte Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 91, stand bisher in Aachen in Garnison, wo er dem Stabe des 5. westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53 angehörte. Am 13. Juli 1866 trat er als Sekondeleutnant in das mecklenburg. Grenadier-Regt. Nr. 89 in Schwerin. In diesem Regiment machte er den Feldzug gegen Frankreich mit und wurde nach Beendigung des Krieges als Kompaniechef bei der Unteroffizierskurse in Biberich kommandiert. Am 25. Juli 1874 wurde er zum Premierleutnant und am 12. Februar 1881 zum Hauptmann und Kompaniechef der Leibkompanie des Inf.-Regts. Nr. 89 befördert. Am 18. November 1890 rückte er zum Major auf und wurde als solcher zum 5. westfäl. Inf.-Regt. Nr. 16 in Köln versetzt, in welchem er ein Jahr später Bataillonskommandeur wurde. Am 22. März 1897 erhielt er unter Beförderung zum Oberleutnant und ehrsamen Stabs-offizier seine Versetzung in das westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53 in Aachen. Am 15. Juni d. J. erfolgte dann seine Ernennung zum Oberst und die Versetzung in unser Infanterie-Regiment Nr. 91.

Generalleutnant von Amann, bisher Kommandeur der 35. Division, ist für den Generalleutnant z. D. Mohne zum Gouverneur von Thurn ernannt. v. Amann ist am 24. November 1839 in Berne geboren, trat am 22. August 1855 in das damalige oldenburgische Infanterie-regiment auf Beförderung ein, wurde 1857 zum Sekondeleutnant befördert, war von 1862—1864 Bataillonsadjutant, befehligte von 1864—1866 die Kriegsakademie in Berlin, wurde im September 1866 zum Premierleutnant befördert, war von 1866—1867 Lehrer an der Militärakademie in Oldenburg, wurde im Mai 1867 zum Großen Generalstabs in Berlin kommandiert und im September 1867 als Premierleutnant im 1. pommerischen Grenadierregiment Nr. 2 in den Verband der preussischen Armee aufgenommen. 1870 wurde er zum Hauptmann befördert, 1879 zum Major, 1886 zum Oberleutnant und 1888 zum Oberst. Im Mai 1889 wurde Oberst Amann zum Kommandeur der Hauptkadettenanstalt ernannt, am 22. August 1891 in den Adelsstand erhoben, am 19. September 1891 unter Stellung à la suite des Kadettenkorps zum Kommandeur desselben ernannt, am

20. Oktober 1891 zum Generalmajor befördert, 1894 zum Kommandeur der 9. Infanteriebrigade und 1895 unter Beförderung zum Generalleutnant zum Kommandeur der 35. Division ernannt.

Der vom Stadtmagistrate förmlich festgestellte Bebauungsplan für die Gegend beim Ziegelhof und in den Ehren-Gärten (sog. Ziegelhofviertel) liegt in Gemäßheit Artikel 5 des Gesetzes vom 25. März 1879, betr. Anlegung oder Veränderung von Straßen und Plätzen, vom 26. d. Mts. einjährig an auf 14 Tage in der Registratur — Zimmer Nr. 13 des Rathhauses — zu jedermanns Einsicht offen.

9 Uhr-Laden-schluss. Bei den Inhabern der Manufaktur-, Fein- und Wäschgeschäfte geht ein Circular herum, das für diese Branche den 9 Uhr-Laden-schluss vom 1. Juli ab vorschlägt. Die große Zustimmung, die dieser Vorschlag in den beteiligten Kreisen findet, läßt sein Zustandekommen jetzt schon als gesichert erscheinen. Die Gewerbenovelle enthält über diesen Punkt, wie berichtet, Bestimmungen, die zu sehr in die Selbständigkeit der Geschäftsinhaber eingreifen; die Kommission will die Entscheidung über den Laden-schluss der Weichheit der an dem Drei abgetestierten zuweisen. Der Beschluß der hiesigen Geschäftsleute kommt dem zwar und regelt die Angelegenheit jedenfalls im Sinne aller, die geschäftliche Maßnahmen Maß greifen.

Bundeskriegsgericht Wiesbaden. In Ergänzung der von uns über das Bundeskriegsgericht gebachten Mittheilungen bleibt noch das nachstehende Telegramm Sr. M. J. des Erbprinzen herzu zu erwähnen, welches am Festtage, den 18. Juni abends, am Festort einging:

Exzellenz v. Legat, Oldenburg, Gr.

Altinge*, 18. 6., 7 Uhr nachm.

Nachmals Bedauern ausdrückend, sich nicht anwesend zu sein, sende ich kameradschaftlichen Gruß zum frohen Feste. Friedrich August.

* VIII. internationale Gengstschau in Wien 1899.

In der Zeit vom 14. bis 17. Oktober d. J. findet am Pferde-Anstaltungsplatz im f. k. Prater, nächst der Rotunde, eine auf Anregung des f. k. Ackerbau-Ministeriums von der VI. Sektion für Pferdezucht der f. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien durchgeführte internationale Gengstschau statt. Diese Gengstschau können sowohl in- wie Ausländer besichtigen und zwar mit: a) dreijährigen und älteren englischen Vollblutengstern, b) dreijährigen und älteren Fingstern des Gesichtsschlages (Halbblutengstern), c) zweijährigen und älteren Fingstern des Halbblutigen Schlages (Noriker, Belgier). Das f. k. Ackerbau-Ministerium beabsichtigt, bei dieser Gengstschau seinen bis dahin noch nicht gebotenen Bedarf an Erstgengstern für die Beschäftigungsperiode 1900 durch Ankauf zu beschaffen. Das Spezialprogramm der Gengstschau ist bereits fertiggestellt und kann daselbst, sowie die zur Anmeldung nötigen Druckformulare beim Sekretariate der VI. Sektion für Pferdezucht, Wien I, Herrenstraße 13, kostenlos bezogen werden, wofür alle nötigen Anstufte beizubringen sind. Die Gengstschau bereitwillig erteilt werden.

Anweisung zur Einlieferung von Milchproben.

Da gefäße Milch für die Untersuchung auf Fett nicht mehr zu gebrauchen ist, sind hierzu bestimmte Milchproben in feuchten Zustande mit dem die Aufschneidung des Rahms verhönderten Kaliumchromat zu versehen. Es genügt für 1/4 Liter Milch eine kleine Messerspitze der gepulverten Substanz, wenn man sofort des öfteren ununterbrochen, bis sich letztere gelöst hat. Die so behandelte Milch ist nun aber für Genusszwecke nicht mehr zu gebrauchen, da Kaliumchromat giftig ist. Kaliumchromat ist in Apotheken und Drogegeschäften erhältlich.

Schwurgericht. Vor dem gegenwärtig hier tagenden Schwurgericht kommt noch zur Aburtheilung als letzte in dieser zweiten Session, Donnerstag, den 22. Juni, morgens 11 Uhr, die Anklage gegen den Postkutschboten Friedrich Gerhadt Jacobs aus Berne, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, wegen Vergehen und Verbrechen im Ante nach §§ 350, 351, 354 St.-G.-B. Jacobs wird durch Herrn Rechtsanwält Schwarz verteidigt werden.

Zu der 4. Sitzung des Schwurgerichts, die gestern Nachmittag 5 Uhr stattfand, wurde gegen den früheren Baumunternehmer Paul Otto aus Delmenhorst wegen Vergehens gegen die Ordnung verhandelt. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Wir kommen morgen auf die Verhandlung zurück.

Das 2. Abonnement-Konzert der Infanterie-Kapelle und der hiesige Sommerabend hatten gestern den „Union“-Garten bis auf den letzten Platz gefüllt. Neben leichter Konzertmusik brachte Herr Kapellmeister Ehrich erfreulicher Weise auch gehaltvollere Kompositionen von Wagner, Debussy, Verdi und Gounod zum Vortrag und entzerte für die Ausführung seines Programms in allen Teilen lebhaften Beifall.

Im Sommertheater in der „Indelsburg“ wird voraussichtlich in nächster Zeit der berühmte hiesige Tenor Heinrich Bötel als Gast auftreten.

Die für gestern angekündigte Stadtsitzung mußte, weil an der Beschlussfähigkeit zwei Mitglieder fehlten, vertagt werden und ist auf kommenden Freitag anberaumt.

Die Jünglinge der hiesigen Maler und Lackierer, sowie die der Sattler und Tapezierer haben sich den geschäftlichen Bestimmungen gemäß gebildet. Zum Obermeister der letzteren wurde Herr Waldermeister Otto Wilkes und zu Vorstandsmitgliedern die Herren Ehlers, Menke, Niemeyer, Deffen, Köben, Rittje, Schachhorst und M. Brink gewählt. Zum Obermeister der letzteren Jünglinge wurde der bisherige Obermeister Herr M. M. Müller, die Jünglinge wieder gewählt, zu Vorstandsmitgliedern die Herren Fildner, Holert, A. Müller und Brode.

Ein größerer Feindebrand wurde gestern Vormittag von Station Althorn nach hier gemeldet; infolgedessen wurde eine Rettungszug von der groß. Eisenbahnstation nach dort geschickt, um Hilfsmaßnahmen herbeizuführen. Ein größerer Komplex Feinde und eine Fläche Lammengasse, dem Herrn Fortmann hierorts gehörig, sollen ein Raub der Flammen

geworden sein. Man glaubte aber gestern Abend, das Feuer Herr zu sein. Man schreibt die Entstehung des Feuers einem Funken von einer Lokomotive zu.

Zur Bekämpfung der Schorfkrankheit der Kernobstbäume geht uns von unterrichteter Seite folgende Anweisung zu, deren weiteste Verbreitung nur gewünscht werden kann. Eine allbekannte Erscheinung sind die sogenannten Bl o f t - o r f - f l e d e n auf den Äpfeln und Birnen, bei deren hartem Auftreten die Frucht unansehnlich wird und klein bleibt, und der Baum im Ertrage nachläßt. Sie werden verursacht durch Schmarotzerpilze; derjenige des Apfelbaums ist unter dem Namen Fuscladium dendriticum, derjenige des Birnbaums unter dem Namen Fuscladium pirinum bekannt. Neuerdings haben sich diese Pilze auf den Obstbäumen wie in anderen Ländern, so auch in Deutschland, von Jahr zu Jahr immer stärker zu Obsteiden ersten Ranges entwickelt, so daß es im Interesse des heimischen Obstbaues liegt, mit energigischen Mitteln dem weiteren Anwachsen der Ralamität allgemein entgegen zu treten. In vielen Obstkulturen ist erst in den letzten Jahren, besonders im Jahre 1898 die daselbst früher nicht getannte Witterung der Äpfel, durch die mit sehr charakteristischen und auffälligen Kernschäden auftretende Fuscladium — oder Schorfkrankheit — veranlaßt, eingetreten. Die Apfelbäume, die in dieser Weise hochgradig von dem Fuscladium befallen sind, zeigen im Sommer ihre Blätter von rauhen braunen Fledern bedeckt, unter deren Einfluß die Blätter leiden und zuletzt vorzeitig abfallen. Diese Blattkrankheit beeinträchtigt natürlich die Fruchtbildung, die Bäume sehen weniger und klein bleibende Früchte an, die nun aber überdies noch direkt beschädigt werden, weil auch auf ihnen der Pilz in den bekannten, schwärzlichen, runden Schorf-flecken in ungewöhnlich großer Menge sich ansetzt, wodurch sie sehr unansehnlich werden, manchmal sogar vertrocknen, vielfach auch vor der Reife abfallen, so daß solches Obst unverkäuflich ist.

Friedrich kennt man schon seit den 70er Jahren in Deutschland diesen Pilz, aber allgemein wird verfehrt, daß das Uebel besonders in den letzten Jahre sich soweit ausgebreitet und die empfindlichsten Witterungen bewirkt hat. Gewiß ist allerdings, daß gegenwärtig nur manche Sorten sehr stark, andere weit weniger von dem Pilz befallen werden; bei uns haben sich besonders Grauenfeiner und Wintergoldparmäne als sehr empfindlich gezeigt; man konnte im vorigen Sommer die Bäume dieser Sorten teilweise gänzlich der Blätter beraubt sehen. Man kann indessen nicht wissen, ob in Zukunft nicht alle Apfelbäume ebenso von diesem Pilz zu leiden haben.

Der direkte Kampf gegen diese Krankheit ist uns gerade nicht sehr schwer gemacht. Wir besitzen in dem Besprizen der Bäume mit borbelloser Brühe (2 Kilogramm Kupfervitriol, 2 Kilogramm gebrannter Kalk, 100 Liter Wasser) ein Mittel, welches schon vielfach seine vortreffliche Wirkung bewährt hat.

Seitens der Verwaltung des Landes-Kulturlands sollen nun überall da im Lande, wo sich die Blattkrankheit zeigt, geeignete Bekämpfungsversuche angestellt werden. Es ist zu diesem Zwecke eine geeignete Baumspitze angekauft, und der Landes-Obstgärtner J. m. l. beauftragt, dort, wo diese Krankheit auftritt, diesbezügliche Versuche anzustellen. Die Spitz wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Nestanten wollen sich an den Landes-Obstgärtner J. m. l., Oldenburg wenden, welcher gern nähere Auskunft erteilt.

Eine Protest-Versammlung gegen den Gesehtenwurf, betr. den Schuß des gewerblichen Arbeitsverhältnisses, die sog. Zuchtansvorsorge, ist von dem Gewerkschaftsstellart auf Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, nach dem Vereinshaus, Neßstraße, einberufen, in welcher ein Herr Gente aus Hamburg referieren wird. Zugleich ist unter der Arbeiterbeobachtung eine Flugzettel auf Verteilung gelangt, mit dem Titel: „Das geplante Attentat auf das heilige Recht der Arbeiter“, welche in Buchform, 8 Seiten stark, von der General-Kommission der Gewerkschaften Deutschlands herausgegeben ist. Die Flugzettel, die das Motto trägt: „Nur dadurch wagt sich die Gesellschaft ein Recht auf Fortbestand ihres Rechtes, daß sie stets bemerkt ist, daselbst den Bedürfnissen aller anzupassen“, wendet sich in scharfer Weise gegen den Gesehtenwurf und ruft zum energigischen Protest auf.

Die Aktiengesellschaft Norddeutsche Seefabelwerke in Köln ist nunmehr ins Handelsregister eingetragen worden. Zweck der Gesellschaft ist: die Herstellung von elektrischen Kabeln, namentlich Seefabeln, und Zubehör; die Uebernahme von Arbeiten für die Legung und Ausbesserung von Kabeln; der An- und Verkauf von Rohstoffen und Erzeugnissen, die bei dieser Thätigkeit in Frage kommen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt der „Köln. Ztg.“ zufolge 2,000,000 M., eingeteilt in 2000 auf den Namen lautende Aktien zu je 1000 M. Der „Land- und Seefabelwerke-Aktiengesellschaft“ in Köln werden dafür, daß sie zu Gunsten der Gesellschaft Norddeutsche Seefabelwerke auf ein von letzterer bereits eingeleitetes Projekt, betreffend Errichtung eines Seefabelwerkes in Nordenham, verzichtet, Genusshine in der Anzahl der jeweils ausgegebenen Aktien gewährt. Diese Genusshine lauten auf den Inhaber und berechtigen zum Bezug von einem Drittel derjenigen auf je 1000 M. eingezahltes Aktienkapital entfallenden Dividendenbeträge, um welche die jährlich festzusetzende Dividende 5 % dieses Aktienkapitals übersteigt. Den ersten Aufsichtsrat bilden: Max Guilleaume, Fabrikbesitzer zu Köln, Emil Guilleaume, Fabrikdirektor zu Mülheim am Rh., Ober-regierungsrat a. D. Schröder zu Köln, Geh. Oberfinanzrat a. D. Müller, Bankdirektor zu Berlin, Bauat Lent zu Berlin, Intizyat Dr. Meiser, Bankdirektor zu Berlin, Franz Clouth, Fabrikbesitzer in Köln-Nippes, Dr. Wiegand zu Bremen.

Ein „deutscher Bund für Handel und Gewerbe“ wurde, wie bereits kurz gemeldet, am Montag in Leipzig gegründet. Der Sitz des Bundes ist Leipzig. In den Vorstand wurde neben 8 anderen Herren auch Konigl. Georg Wahl- steht aus Oldenburg gewählt. Ueber die allgemein schon gekennzeichneten Zwecke des Bundes besagen die Satzungen folgendes: Der Bund bezweckt, alle diejenigen Personen, sowie Kaufmännischen und gewerblichen Vereinigungen Deutschlands, die das Umwesen im Handel, Gewerbe und Handwerk bekämpfen und für die Hebung des Handels und Gewerbes eintreten, unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit zu einer Gemeinschaft zusammenzufassen, welche die gemeinsamen rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden zu vertreten hat. Insbesondere ist der Bund berufen, die Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen; a) in allen Fragen, welche den unläuteren Wettbewerb betreffen, gleichviel ob solcher unter das Reichsgesetz vom 27. Mai 1896 fällt oder nicht; b) in allen Fragen, welche eine Gefährdung für Handel, Gewerbe und Handwerk durch das Großkapital, z. B. durch Marx-

*) Altinge ist ein kleiner Hafenort an der Nordsee der hiesigen Insel Boahelun.

häuser, Konsumvereine und verwandte Organisationen treffen; o) in allen Fragen, welche die Bedienung und Wahrung des Standesbewusstseins, der Standesehre und die Vertretung der allgemeinen Standesfragen betreffen.

v. B. Sommertheater in der Adelsburg. „Der Vogelkändler“, Operette in 3 Aufzügen von West und Geld, Musik von Zeller, stammt aus Wien, das uns die Königin dieses Genres, die „Fiebermaus“, gekostet hat. Aber während diese mehr den feurigen, prickelnden Zug in unserer Natur weckt, bewegt sich der „Vogelkändler“ mehr im Schwärmerischen und Humorvollen, bietet aber auch eine solche Fülle von ansprechenden Melodien und liebenswürdigen Reizen, daß die Operette schnell große Beliebtheit errungen hat, die sich hier in dem außergewöhnlich guten Besuch und in dem reichen Beifall kund that. Auch der reichliche Zufuß von poffenhafter Komik trägt zu ihrem Erfolge bei. Mit Vergnügen verzeichnen wir eine temperamentsvolle, gelungene Vorstellung, bei der das neue Mitglied, der Oberregisseur und Charakterkomiker Lange vom Stadttheater in Trier, die Regie in anerkannter zweiter Reihe leitete. Seinem Baron Weys gelang es nicht, die volle humoristische Wirkung dieser Rolle herauszubringen. Der alte Schwerenömer war bei ihm zu launig und zu kopfhängerisch. Einen durchschlagenden Erfolg hatte Frau Papaczek in der Rolle der vertriebenen alten Baronin Adelside. Die beiden sympathischsten Rollen lagen in den Händen von Herrn Goris (Vogelkändler Adam) und Fräulein Schulte (die Brieschiffel). Herr Goris, der Vielbeschäftigte, scheint etwas überanstrengt zu sein; zudem liegt ihm die Partie reichlich hoch; trotz alledem bot seine Leistung recht schöne Momente und war wie immer von der Sympathie der Hörer getragen. Fräulein Schulte dürfte die Brieschiffel etwas herzlicher, innigere Töne anfließen lassen; aber auch in ihrer Auffassung schlug sie durch. Der Stanislaus des Herrn Staudinger war mit gutem Gelingen durchgeführt. Eine höchst ergötzliche Episode boten die beiden Professoren Süssle und Würmden der Herren Marfan und Siener; hier war die Karikatur am Platze und wirkte im Verein mit den roffenen Organen zwerscherfächelnd. Ueber die Kurfürstin von Fräulein Ledda abwärts zu berichten, können wir uns verhegen, da bereits Erfas für sie angekommen ist, und um so eher, als die Dame stets eifrig bemüht war, ihren Aufgaben zu genügen, was sie jedoch noch nicht überall möglich ist. Herr Horny gelang seinen Vorführungen zu guter Wirkung, und ebenso gelang Herrn Seebach sein Luto ausgezeichnet. Die kleineren Rollen waren gut besetzt; der Chor griff fast überall sicher und kräftig ein, und das Orchester that mit gutem Erfolge seine Schuldigkeit. Erwähnt sei auch die elegante Kostümierung der Darsteller. Der Besuch der Wiederholung ist sehr zu empfehlen.

Diebereien. Dem Kaufmann Friedrichs hieselbst ist vor einigen Tagen ein zweierleiiges Handwagen von seinem Hofplatze gestohlen worden. Derselbe ist ein Kastenwagen, grau angestrichen und mit J. Friedrichs gezeichnet. Desgleichen ist in den letzten Tagen dem Kaufmann Krüpe eine Radfahrmaschine aus seinem Laden abhanden gekommen und vermisst; ebenfalls gestohlen worden. Einem am Damme bei der Arbeit thätigen Arbeiter wurde ein braunes Jackett gestohlen. Von allen Sachen hat man bis jetzt keine Spur. Bei einem Einbruch-Diebstahl abgefaßt wurde am Sonntag der 13jährige Schulknabe Johann Bösch von hier. Derselbe hatte sich in die unverschlossene Thürung zwischen den Häusern 60 und 61 der Langenstraße geschlichen. Dort brach er in einen nach der Fäulnis belegenen Fenster eine Scheibe ein und verschaffte sich dadurch den Eingang zu dem Laden des Kaiserlichen Kaffeegeschäfts, machte sich hier über die Kassenkasse her und entführte dieselbe eine größere Geldsumme. Von einem Hausbesitzer wurde er bei dem Diebstahl überfaßt und abgefaßt und dann der Polizei überliefert. Wie man hört, hat der Knabe in letzter Zeit wiederholt Gelegenheitsdiebstähle ausgeführt.

* Der gestern berichtete Unfall bei dem Neubau am Markt ist, wie uns berichtet wird, ganz unbedeutender Natur und besteht nur in einer kleinen Fingerverletzung.

* Ebersten, 20. Juni. Der vor kurzen von ca. 30 Herren

im Lokale des Herrn Kimmernann „Zum Grunewald“, früher „Zum weißen Baum“, gegründete „Klub Grunewald“ macht am Sonntag, den 25. Juni, seine erste Vergnügungstour nach Bremerhaven mit den aufs schönste eingerichteten Schrauben-Salondampfer „Solide“. Fahrkarten sind im Klublokal sowie bei Herrn Eichhof, Bleicherstraße, zu haben.

Wien, 20. Juni. Gestern entlief sich über unsern Ort und dessen Umgegend ein schweres Gewitter mit starken Regengüssen. Der Blitz schlug in das Haus des Postagenten J. und beschädigte zwei Zimmerdecken, ohne indes zu zünden. Die beschädigten Zimmer liegen dem Dienstzimmer gegenüber und über demselben. Die Leitung war abgefaßt. — Der Gemeinderat wählte zum Hausvater der hiesigen Armenanstalt den Landmann Friedr. Bagmeyer zu Wilschaden.

Barel, 20. Juni. Ein schwerer Unglücksfall, schreibt der „Gem.“, ereignete sich heute Nachmittag am Barelhofen. Von einem Gespann des Landmanns Wöhle aus Mülheim ging das Pferd durch. Während das Tier mit dem Wagen dahinschlief, ließ das linke Vorderrad ab, der Wagen brach entzwei, das Hinterrad fiel in den Graben, und mit dem Vorderende stürzte das rasende Tier davon. Wöhle stürzte herab und kam unglücklicherweise unter der Vorderachse zu liegen. So wurde er etwa 50 Meter weit auf der Straße mit fortgeschleppt und blieb dann benutzlos liegen. Das Pferd wurde bei Hingens Hause ergriffen; es schleppte den Vorderende des Wagens noch mit sich. Die Leitern und sonstigen Trümmer lagen auf der Chaussee. Der verunglückte Wöhle ist sofort in das hiesige St. Johannes-Hospital gebracht worden, wo er so schwer darniederliegt, daß an seinem Aufkommen zweifelhaft ist.

k. Brate, 20. Juni. Ein beiderseits Jubiläum konnte zugleich mit dem Jubiläum des Schützenvereins der bekannte Homburger-Landbesitzer Brandes aus Braunshweig feiern. Derselbe ist auf allen 50 Schützenfesten mit seinem Baren gewesen. Als besondere Ehreung wurde ihm ein vom Verein gestiftetes Geschenk, 6 silberne Theelöffel, überreicht. Von dem anderen Marktbezirk erhielt er eine hübsche lange Peize zum Geschenk.

Edewech, 20. Juni. Das zu Fiedeloh (Vogelsack) besessene Wohnhaus des Hotters Joh. Diehr. Krüpe ist nebst der dabei stehenden Scheune gestern total abgebrannt. Das Feuer ist nachmittags gegen 1 Uhr in der Scheune auf unerklärliche Weise zum Ausbruch gekommen. Infolge der großen Trockenheit und des herrschenden Windes griff daselbst ein außerordentlicher Schnelligkeit um sich und legte die weingedeckten Gebäude in kürzester Zeit in Asche. Von dem Eingut konnte, da die Krüpe die Festung isoliert liegt und deshalb genügende Hilfe nicht sofort zur Stelle war, nur ein Teil gerettet werden. Das Vieh ist mit Ausnahme einiger Schweine, die starke Brandwunden erlitten hatten und deshalb geschlachtet werden mußten, gerettet worden.

Kreisynode Oldenburg in Zwischenahn am 20. Juni 1899.

S. Zwischenahn, 20. Juni.

In unserem Orte tagte heute die Synode des Kreises Oldenburg, wozu die sieben Gemeinden Oldenburg, Oldenburg, Wardenburg, Holte, Kallbede, Zwischenahn und Edewech gehören. Im vorausgehenden Gottesdienst hielt Herr Pastor Ullrich vom Elisabethstift in Oldenburg die Predigt, und behandelte derselbe das Thema vom allgemeinen Priestertum der Gläubigen. Die für das Elisabethstift bestimmte Kollekte brachte die Summe von reichlich 34 Mark. Die aus zehn Positionen bestehende Tagesordnung wurde in Wepers großen Saal erledigt und zwar in folgender Reihenfolge.

1. Bericht des Vorstandes, erstattet von Herrn Pastor Roth.

2. Durch Affirmation wurden in den Vorstand wiedergewählt Herr Pastor Roth als erster, der Vize, Herr Hauptlehrer Engelbart-Hundsmühl, als zweiter Vorsitzender und Herr Pastor Rothenburg-Wardenburg als Schriftführer.

3. Referat des Herrn Pastors Janßen-Kallbede: „Vorschläge, wie den Gefahren der schlechten Presse entgegengetreten werden könne.“ Im Anschluß daran gelangte folgende Note zur Annahme: Die Kreisynode hält eine Kolportage in Verbindung mit Niederlagen guter Schriften zum Verkauf und Verteilen bei den Geistlichen und anderen Mitgliedern des Kirchenrats für durchaus wünschenswert.

4. „Als die Verlesung des Entschlusses und des Reformationsfestes auf einen Sonntag zu übertragen.“ Dies Referat des hiesigen Herrn Pastors Eardt wurde für die nächste Tagesordnung zurückgestellt.

5. Vom Oberkirchenrat war folgendes Thema vorgeschlagen: „Empfiehlt es sich, die Kirchengemeinden gegen Ansprüche der Säkularität zu versichern?“ Der Referent, Herr Alster

Ruhlmann, empfahl folgende Anträge zur Annahme: Die Kreisynode empfiehlt den Kirchengemeinden, den Versicherungen gegen Ansprüche der Säkularität beizutreten; desgl. empfiehlt sie eine Versicherung der Kirchengemeinden gegen Unfall.

6. „Kann in unserem Kreise etwas gethan zur Förderung der Seemannsmission?“ Der Referent, Herr Pastor Fortmann stellte zum Schluß folgende Anträge, die angenommen wurden: 1. Die Kreisynode ersucht den Oberkirchenrat eine jährliche Bußtagssolle für die Seemannsmission zu bestimmen; 2. Eine vollständige Belehrung der Gemeinden über die Seemannsmission ist wünschenswert; 3. Der Oberkirchenrat werde ersucht, den Geistlichen der Landbestirke zu empfehlen, bei geeigneter Gelegenheit auf die Seemannsmission hinzuwirken.

7. Herr Pastor Büchelberger-Zwischenahn referierte über das Thema: „Die Gemeindepflege durch Diakonissen in den Gemeinden des Kreises.“ Die Synode erkannte mit dem Herrn Referenten den großen Segen der Gemeindepflege durch Diakonissen an und empfahl, da wo sie noch nicht besteht, auf baldige Einführung Bedacht zu nehmen.

Es folgten dann noch 8. Bericht über das Elisabethstift durch Herrn Pastor Ullrich und 9. Bericht über das evangelische Krankenhaus von Herrn P. Wiltens.

10. Als Ort der nächstjährigen Synode wurde Osterburg gewählt. Die Predigt hält alsdann Herr Pastor Rothenburg-Wardenburg.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Wien, 20. Juni. Auf der Bühne des Burgtheaters wurde der zu Besuch hier weilende mündiger Hofschaffner Emil Drach plötzlich todtstreichig und mußte gewaltsam in die psychiatrische Anstalt gebracht werden.

BTB. Alexandria, 20. Juni. Die Gesamtzahl der hier vorgekommenen Pestfälle beträgt 34, wovon 13 tödlich verliefen. Elf Erkrankte sind als geheilt entlassen. Neue Fälle sind seit Donnerstag in den Krankenhäusern nicht angemeldet.

BTB. Kapstadt, 20. Juni. Die hiesigen Militärbehörden haben die Kontrakte auf bestimmte Lieferungen für das Militär einseitig aufgehoben mit der Begründung, daß die Regimenter sich bereit halten müssen, nach kurzem Befehl Kapstadt zu verlassen. Andere Anzeichen für Vorbereitungen zum aktiven Dienste sind, daß die Detachements des Lancashire-Regiments in Wynnberg und Stellenbosch sich mit dem Regiment in Kapstadt vereinigt haben.

BTB. Bombay, 20. Juni. Die Unruhen in Südbombay und Travancore dehnen sich aus. Die Aufrechterhalter zwingen die Polizei zum Rückzug, rauben Waffen und Munition und begingen Grausamkeiten gegen die Bewohner. In Samboradagarai wurden 450 Häuser niedergebrannt.

Märkte.

h. Oldenburger Wochenmarkt vom 21. Juni. Der Schweinemarkt war heute recht stark besetzt. Der Handel ging nicht so flott wie sonst, deshalb war ein Fallen der Preise bemerkbar. Für Sechswochenferkel zahlte man 9–10 Mark, etwas ältere Tiere waren mehr in Nachfrage. Butter und Eier waren recht viel zugebracht. Eisterei meist in Töpfen. Beste Hausbutter galt im Kleinhandel pro Pfd. 80–85 Pf., bei Abnahme größerer Quantitäten 75–80 Pf. Frische Butterer waren sparsamer, pro Pfd. wurde heute für 55–60 Pf. verkauft. Die Fleisch- und Fettwarenstände zeigten gute Auswähl. Vor denselben herrschte starker Handel. Geflügel wurde sehr stark nachgefragt und war bald verzogen. Suppenbühner galten 1.50 Mark, Hühnerchen 50 bis 60 Pf. Der Gemüsemarkt zeigte recht gute Auswähl in hiesigen sowie auswärtigen Garten-erzeugnissen. Junge Erbsen kosteten pro Pfund 20 Pf., junge Kartoffeln pro Liter 20 bis 25 Pf., Salat pro Kopf 5 Pf. Erdbeeren galten pro Pfd. 1 Mark, Kompottjohannisbeeren pro Liter 15 Pf. In schön blühenden Topfblumen wurde ein recht guter Absatz erzielt. Der Handel mit Sämereien ist beendet. Nach Tof war wenig Nachfrage.

Kirchennachrichten.

Landkerkirche.

Am Sonnabend, den 24. Juni: Abendmahls-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Roth.

Osternburgische Kirche.

Sonntag, den 25. Juni (4. n. Trinitatis): Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster. Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Vorjährige Kinder-Kleidchen.

Knabenblusen und Ratten-Morgenkleider verkaufe bei bedeutend unter Preis. Ratten von 25 Pf. an.

Julius Harmes, Schillingstr. 16.

Wahnsch. Sonnabend, den 1. Juli, nachmittags 6 Uhr, soll das **Walen räumlicher Fenster und Aufzähnen** des hiesigen Schulschulhauses mündigstehend ausgegeben werden. Annehmer wollen sich an Ort und Stelle versammeln. D. Sillen, Junat. Gut erhaltene Herde und ein. Oesen, billig. Kallmann-Allee 1.

Zweelbake.

Zu dem am Sonntag, den 25. Juni, stattfindenden Sängerkreis des Schützenvereins Oldenburg werden die verehelichten Einwohner freundlichst gebeten, zu Ehren der fremden Gäste und zur Verschönerung des Festes der Bremer Chaussee ein dem Feste entsprechendes Aussehen zu geben.

Das Komitee.

Wohnungen.

Gef. 2–3 möblierte Zimmer mit Bedienung und Mittagstisch. Offerten unter G. 3. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu vermieten möblierte Stube n. Kammer. Neuestraße 8.

Zu verk. e. milch. Ziege. Lindenstr. 13. Auf November eine Wohnung mit großem Garten zu mieten gesucht.

Näheres Radostker Chaussee 10.

Zu vermieten der sofort freundliche, möblierte Stube und Kammer an einen oder zwei Herren. Radostkerstr. 47.

Zu verm. Logis. Kallmannstr. 1.

Zu vermieten Stube mit Bett. Lindenstr. 9.

Anzeigen.

Gras- u. Roggen-Verkauf

zu Friedrichsfehn.

Auf den Moorakulturen zu Friedrichsfehn kommen am

Dienstag, den 4. Juli d. Js., nachm. 3 Uhr auf:

ca. 100 Scheffels. Gras

und Klee, erster Schnitt,

und ca. 25 Scheffels. Roggen

in passenden Abteilungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf auf Zahlungsfrist. Kaufschreibende wollen sich vorher in Schmalriedes Wirtshaus versammeln.

E. Memmen, Aufst.

Oldenburg. Kann noch Pferde oder Vieh in Grasung nehmen. G. Hedden, Radostkerstr. 9.

Zu kaufen gesucht eine junge Ziege. Milchbühlweg 16.

Zu verk. ein fettes Schwein. Alexanderweg 39.



Schnaken, Schwaben, Rissen, Flöhe und Wanzen laßt nur „Lahr's Delma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dankschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Stabsarzt Dr. Lahr.

Gemeinde Solle.

Sebring der Chaussee-Umlage pr. 1899/1900.

Am Sonnabend, den 24. Juni: Morgens von 7–9 Uhr bei G. Eggert, von 9½–11 Uhr bei Brandt in Solle, von 11½–2 Uhr bei Heinemann, von 2½–4 Uhr bei Köhler in Oberhausen, von 4½–6 Uhr bei Wietwehl in Neentwege.

Am Sonntag, den 25. Juni: Nachmittags von 1–3 Uhr bei Clausen, von 3½–5½ Uhr bei Wölschendorf in Wülfing. NB. Pünktliche Zahlung notwendig.

Munderloh, Rechnungsführer.

Osternburg. Zu verkaufen das **Gras** meiner Wiese hinter der „Harmonie“.

G. Wichmann.

Wardenburg. Zu verkaufen eine schwere Kuh, welche Mitte Juli kalbt.

Friedr. Sparenberg.

Oldenburgische Staatsbahn.

Sonntag, d. 25. d. M., wird 8.46 abends ein Sonderpersonenzug von

Feuer nach Oldenburg gefahren werden, der nur auf den Stationen Ellenrieden, Barel und Kallbede halten und 10.03

zum Anbruch an den Personenzug nach Leer, sowie den Schnellzug nach Bremen in Oldenburg eintreffen wird.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

1 starkes „Victoria“-Damenrad mit Garantie M. 80,—.

1 „Damenrad, älteres Modell, M. 50,—.

1 gutes Damenrad, „Premier“, M. 100,—.

1 „Victoria“-Luxus-Damenrad, nur wenig benutzt, M. 165,—.

1 neues leichtes Herren-Damenrad M. 165,—.

Schäferstraße 21. oben.

Osternburg. Die Beleidigung, die ich über Frau Tegeler ausgesprochen habe, nehme ich zurück.

G. Osterloh.

G. Osterloh.

Zu vermieten zu November 2 Wohnungen
4. Scheffelsaat Gartenland; im Gange wie
auch einzeln. Viele Obstbäume.
D. Müller, Weststr. 12.
1-2 junge Leute erhalten Logis.
Haarenstr. 29, Seiteneingang, unten.
Zu verm. f. d. Zimmer m. Bett, l. Ebnertstr. 8.
Ebnertstr. Zu vermieten eine Wohnung
mit Gartenland in der Weststrasse.
F. G. Brüggemann, Hohenfelder Chaussee.
Zu vermieten auf sofort oder später freund-
lich möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer.
Theaterwall 9, unten.
Zu verm. auf sofort eine freundl. Ober-
wohnung zu Osterburg, Hermannstr. Mietpreis
110 M. Näheres Kurwischstr. 3.
Zu vermieten 1 freundl. möbl. Zimmer
mit Kammer, mit Pension. Weststr. 18.
Zu vermieten möbliertes Zimmer und
Kammer.
3. Ebnertstr. 12.

Balancen und Stellengefuche.
Gef. mehrere Servierfräulein, 200 bis
300 Mark Verdienst, nach Vortum,
Carolinensiel u. Wangerooze.
Frau P. Sotting, Haarenstr. 11b.

Hamburger Cigarren.
Ein Hamburger Cigarren-Verandhaus,
welches nur mit Privaten arbeitet, vergibt
Vertretung gegen Provision an bestempfohlene
Herren. Offerten sub H. 11. 1195 an Ad.
Brosse, Hamburg, erbeten.

Arbeiter sucht
G. Poppe, Donnerst. 2.
Jung. Kaufmann, dem es an Damenbekannt-
schaft fehlt, wünscht mit einer jungen Dame
in Briefwechsel resp. Verkehr zu treten.
Photographie erbt. Diskretion Ehrenfache.
Briefe erb. u. R. 125 postl. Oldenburg.
Per sofort oder später suchen einen

Lehrling
mit guter Schulbildung; Kost und Logis im
Hause.
Witthadt-Druckerei, Gebr. Denkhans,
Bremen, Landwehrstr. 48A.

Berne. Gesucht per sofort oder später
2 junge, solide Gefellen bei dauernder
Arbeit. Chr. Westerkamp, Alsterufer 1.
Suche i. Abw. m. Herrschaft a. bald eine
St. b. Kindern, auf 8-10 Wochen h. Tag.
Nachh. i. d. Exped. d. Bl.
Gef. Suche zum 22. Juni einen
jüngeren, soliden Gefellen für meine Weiß-
brotdruckerei und Konditorei, leichte Stellung,
dauernde Beschäftigung. Aug. Körber.

Agenten
für den Verkauf von
selbstspielenden
Musikinstrumenten
gesucht. Off. sub. B. S. 3214 an Rudolf
Wolfe in Leipzig.
Ein zuverlässiger Schlosser oder Schmied
findet Stellung als

Seizer.
Nasteder Holzwaren u. Pantinenfabrik,
Nastede.
Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein einfaches
junges Mädchen vom Lande, welches sich
allen Arbeiten unterzieht, gegen Salär.
Offerten u. W. A. 611 an F. Wittners
Ann.-Exped., Oldenburg, erbeten.
Berne. Gesucht ein Schuhmacher-Gefelle
auf dauernde Arbeit. F. Seifermann.
Arbeiter gesucht. Hegeler.

Gesucht 2 Stellmachergefellen
Carl Widel, Rosenstr. 19.
Suche für ein junges Ehepaar, Arzt, ein
gewandtes Mädchen oder junges Mädchen,
welches Lust hat, mit in die Nähe von Köln
zu gehen, am 15. Juli.
Suche für einen Herrn Oberförster eine ge-
wandte Haushälterin.
Suche für Nordern und Dorfum Mädchen
für Küche und Haus, Monat 25 M.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Malergehilfen gesucht.
Theodor Müller, Miesstr. 19.
Gesucht. Ein wohlgelesenes junges
Mädchen, welches das Schneidern gründlich
erlernen will. Pension im Hause mit Familien-
anschluss.
Frau Auguste Meyer,
Damenkonfektion,
Bremen, H. Johannisstr. 14 (Neustadt).

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**
Klub „Grunewald“.
Versammlung
am Sonntag, den 24. Juni. Anfang 8 Uhr
abends.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber,
für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Radfahrer

finden bei mir eine grosse Auswahl
in Sweatern, Radfahrer-Anzügen und
Strümpfen. — Ferner Sandalen in
braun und schwarz, Paar 4.50 Mk.
Hosenschoner; Hosenträger, womit
man jede moderne Hose in eine
Sporthose verwandeln kann.
— Einzelne Sporthosen. —
August Diekmann,
Schüttingstr. 14.



Vertreter für Nordwestdeutschland:
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Tropon Sano- und Kindernahrung

(25 pCt. Tropon enthaltend) für Magenleidende, schwächliche Per-
sonen und als muskelbildende
Morgenkost für die heranwachsende
Jugend besonders geeignet.
Dosen 250 Gr. M. 1,25 — 500 Gr. M. 2,25. Käuflich mit Gebrauchs-
anweisung.
Sano-Gesellschaft Noack & Zühlke, Berlin S., Dresdenstr. No. 97.
u. Zwieback; im Geschmack eine Delikatess. Neben
ihrer Kraft spendenden Wirkung von außerordentlicher Be-
träglichkeit. Rudolf Gericke, R. R. Hofst. Potsdam.

Tropon-Biscuits

Oldenburger Handelsbank, Oldenburg i. Gr., mit Filiale in Varel. Volleingezahltes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.

Wir besorgen alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte
unter billigsten Bedingungen.

Vermietung von Schrankfächern im feuer- u. diebesfesten Stahl-
panzer-Schrank unter eigenem Schlüssel des Mieters.

Für Einlagen vergüten wir bis auf Weiteres:
bei ganzjähriger Kündigung 4% fest p. a.
„ halbjähriger „ 3 1/2% „ „ „
„ oder 1/2 % unter dem jeweiligen Reichsbankdiskont, minde-
stens 3 und höchstens 4% p. a., fest also 3 1/2% „ „ „
„ vierteljähriger Kündigung 3% „ „ „
„ kurzer Kündigung und auf Check-Konto — die auf uns ge-
zogenen Checks werden auch in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M.,
Hamburg und München kostenfrei eingelöst — 2 1/2% „ „ „

Oldenburger Handelsbank.

Große Protest-Versammlung

am Sonnabend, den 24. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im „Vereinshaus“, Neffenstr.
Tagesordnung: Der dem Reichstage zugegangene Gesekentwurf
zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses (3 u. 4 t-
hausvorlage) und die deutsche Arbeiterbewegung.
Referent: Herr Alfred Henke aus Hamburg.

Freie Diskussion.
Arbeiter! Erscheint zahlreich zu dieser Protestversammlung; es gilt, mit
vereinten Kräften den Kampf zu führen gegen die Ver-
gewaltigung des wichtigsten Rechtes der Arbeiter!
Der Einberufer.

Immortelle.

Die Mitglieder werden gebeten, sich zu dem
am 28. d. Mts. stattfindenden Ausfluge
per Wagen nach Zwischenahn bis zum
28. d. Mts. in die ausliegenden Listen bei
Weg, Wörthers oder Rastler einzutragen. Nur
der hat Zutritt auf einen Platz, der sich ein-
gezeichnet hat. Abfahrt präzis 1 Uhr mittags
von Wöhrtern.

Klein-Scharrel.

Am Sonntag, den 25. d. M.:
Lanzmusik,
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlich ein Joh. Olmer.

Rathausermoor. Pfeifenklub „Voll dampf“.

Sonntag, den 2. Juni:
BALL
bei Ws. Sellmers. Tanzabonnement 1 M.
Mitglieder frei.
Hierzu ladet freundlich ein D. W.
Büttelhof. Sonntag, den 25. Juni:
**Vogelschießen,
Gartenkonzert und Ball,**
wogu ein honettes Publikum von nah und fern
freundlich einladet C. Voller.
NB. Anfang des Schießens nachm. 2 Uhr.

Zaderberg.
Am Sonntag, den 25. Juni:
Gartenkonzert
mit nachfolgendem
Ball.
Musik von der Matrosen- u. Artillerie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Backhaus.

Gesang-Verein
Wapn-Spinnerei u. Stärkerei.
Am Freitag, d. 23. Juni 1899: Besprechung
über einen Sommer-Ausflug.

Osternburg.
Koopmanns Wirtschaft,
Bremser Chaussee.
Gross. Kunst- u. Figuren-Theater.
Donnerstag, den 22. d. M.:
Medea u. Jason,
oder Der Raubertrauf.
Romisches Rauberpiel in 4 Akten.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Um recht zahlreichem Besuch bitten
Koopmann u. Gengel.

Sommertheater
in Oldenburg
(Rudelsburg.)
Direktion: Heinrich Scherbarth.
Donnerstag, den 22. Juni:
Novität. Novität.
Die Elfe vom Erlenhof.
Volksstück aus dem Schmarwalde in 5 Auf-
zügen von Siegf. Carr. Etard.
Freitag, den 23. Juni:
Die weiße Dame.
Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Preise der Plätze:
An der Kasse: Sperrsch. (nummeriert) M. 2.—,
1. Platz (nummeriert) M. 1.50, 2. Platz M. 1.—,
3. Platz M. 0.50.
Im Vorverkauf (bei Büttmann & Gerriets
bis abends 6 Uhr): Sperrsch. M. 1.75, 1. Platz
M. 1.25, 2. Platz M. 0.75.
Militär- u. Schüler-Billetts: 2. Platz
M. 0.80, 3. Platz M. 0.30, sind nur an der
Kasse zu haben.
Dusend-Billetts zum beliebigen Gebrauch
und für alle Vorstellungen gültig: Sperrsch.
a. Dbd. M. 18.—, 1. Platz a. Dbd. M. 12.—,
2. Platz a. Dbd. M. 7.50, sind bei der Direktion
(Rudelsburg) zu haben.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.

Spielstage:
Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Theater in Nastede

(Zum Grafen Anton Günther).
Sonnabend, den 24. Juni:
Erstes Gastspiel des oldenburger
Opern- u. Operetten-Ensembles
(Direktion: Heinrich Scherbarth).

Der Bettelstudent.

Operette in 4 Akten von Zell und Gense,
Musik von Willbör.
Anfang 8 Uhr präzis.

Dankfagung.

Osternburg. Für die Beweise herzlicher
Zellnahme bei dem Hinscheiden meines lieben
Vaters und unserer guten Vaters, sowie für
die trostreichen Worte des Herrn Pastor
Friedrichs am Grabe des Entschlafenen jagten
wir allen unsern innigsten Dank.
Familie Bralle.

Dankfagung.

Bürgerseide, 20. Juni 1899. Allen denen,
die uns beim Hinscheiden meiner lieben Frau
und unserer guten Mutter so hilfreich zur
Seite standen und den Sarg so reich mit
Kränzen schmückten, sowie denen, die ihr das
letzte Geleit gaben, und insbesondere für die
trostreichen Worte des Herrn Pastor Wilkens
sagen wir unseren innigsten tiefempfindenden Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joh. Reins und Kinder.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Zocher): Am 18. d. Mts. Fritzchen
Beegeborn i. A. Nicolaus Hans, Sohn; F. G.
Geigen jun. Westerstede. Gestorben: Hermann
Ehnen, Wöhrtenkamp, 19 J.

bitten wir, das **Abonnement** auf die „Nachrichten für Stadt und Land“ für das 3. Quartal 1899 in **diesen Tagen** besorgen zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes am 1. Juli keine Störung eintritt. Der **Abonnementpreis** beträgt für die Postabnahme vierteljährlich 1.20 Mk. und 40 Pfg. Beisitzgeld. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen Abonnements entgegen.

Ans dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrigendenzzeichen versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
(Aber lokale Wortkommisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 21. Juni.
(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

† **Eshorn**, 20. Juni. Unter dem Viehbestande des Herrn Brennerbesizers Joh. Hilbers herrscht seit die Maul- und Klauenjense ausgebrochen. Vorläufig ist nur ein Tier damit befallen. Obgleich in den letzten Jahren befallmäßig die Gegend verschiedenmal in der Nähe angetroffen, wurde unser Ort bisher verschont. Die nötigen Vorkehrungen sind in Bezug auf Abwehrung des Schiffs hin jetzt sofort angeordnet. Laut behördlicher Bekanntmachung ist der Auftrieb von Rindvieh und Schweinen zum Markte für unser Ort bis auf weiteres verboten.

*) **Wildebanen**, 20. Juni. Mit der gem. Nachmittagsitzung haben Nachfeier hat das Bundeskriegsfeiertag einen würdigen Abschluß gefunden. Einen solchen großen Fremdenverkehr wie am Sonntag hat Wildebanen noch nie gehabt; man schätzte die Zahl der Festteilnehmer auf 10,000. Leider haben die Witze und Außenbeisitzer auf dem Festplatze, wohl infolge der großen Hitze und des Staubes, durchwegs nicht die geistigen Einnahmen gehabt. Die Witze am Orte, namentlich die Wäpser der größeren Lokale, dürften den gestellten Ansprüchen der vielen Gäste nicht genügt haben. Der Festwitz ist durch das Fortgehen der Militärkapelle sehr geschädigt, denn die delmenhorster Kapellkapelle, die ausschließlich am Orte, konnte als genügender Ersatz nicht angesehen werden. Viele Festteilnehmer, namentlich auch aus der Umgegend, haben infolgedessen den Festplatz nachmittags garnicht aufgesucht. Dem festgebenden Verein ist durch das Abwenden der Militärkapelle ein ganz erheblicher Anfall in der Einnahme entstanden. Wo man am Sonntag sich zeigte, überall wurden über die Schädigung des Bundesfestes durch das Fehlen der untrüglich verpflichteten Militärkapelle Stimmen des Unwillens laut. Wie verlautet, will auch der Festwitz wegen des Anfalls des Konzertes einen Teil der vereinbarten Tagessumme kürzen, was die Einnahme am Festplatz nur bei der schwachen Nachfeierbesuchung eine geringe. Man ersieht daher den festgebenden Verein, der die Bundes Einnahme erhebliche Unannehmlichkeiten hieraus erwachsen lassen wird, kommt man zu der Frage: War es nicht möglich, in Anbetracht dessen, daß ein von vielen tausend Kriegern besuchtes Bundesfest erheblich geschädigt wurde, das Abwenden der Militärkapelle zu unterlassen, zumal ja nur ein Teil der Kapelle, 25 Musiker, hier waren? — So. Als Folge der Grobherzigkeit hat sich über den festlichen Schmuck Wildebanens sehr anerkennend geäußert und seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß seit vorigem Jahr die Stadt durch verschiedene Neubauten sich vergrößert und verschönert hat. Die geistige Nachfeier wurde durch einen Festzug des Kriegervereins durch die Stadt eingeleitet. Nachmittags konzentrierte die Feuerweh Kapelle im Festplatze, und abends bildete ein Tänzchen auf dem Beschlus. Es hatte sich zu der Feier alt und jung

aus Wideshausen zahlreich eingefunden, und es dürften verschiedene Bauteile, namentlich Kanuflüsse und Schaulen, noch eine nette Entzifferung haben. Folgende des in der gemeinen günstigen Verlauf des Jahres, erfolgte eine gehobene Stimmung vor; wenn auch der Himmel mit drohenden Wolken bedeckt war, der für die Früchte schon lang ersehnte Regen trat nicht ein. Hoffentlich wird die demnächstige große Frühlingszeit am 12. und 13. Juli, mo Wideshausen die obenerwähnten Landwirte in seinen Wäldern als Gäste begrüßen darf, einen ähnlich günstigen Verlauf nehmen.

-k. Brafe, 20. Juni. Das Ergebnis des Preis-
schießens beim heute beendeten Schützenfeste ist folgendes:

Die Gänge des Berges deuten sich anfangs nicht an, folgen aber bald Standföhrgänge. 175 Meter freihängig. Salze-
Brake Raffee und Theeereie, Hartmann-Brake 3 füs
löföel, Schindmege-Brake 3 ögel, Koopmann-Brake 1 Zeföh-
geweh. Weimen-Dube 1 Salontifch, Bolsamm-Odenburg
1 Nadeltefel, Sclmerichs-Brake 1 Zifchode, Büling-Brake
1/2 Cigareen, Hartmann-Brake 1 Kaffeereie, Rüte-Duben-
burg 1 Schladeide, Solzwarden-Brake 1 Album, Behrens-
Odenburg 1 Garnitur Untergeg, Haar I-Brake 1 Meffing-
tefel, Schöder-Odenburg 1 Herentafche, Thoms-Brake 1
Fleifchbadmaifchine, Behrens-Brake 1 Steppede, Mönnig-
Odenburg 1 Kigenlocher, Schönbohm-Delmehorft 2 Figuren,
Morisse-Brake 1 Schreibzeug, Wülfchen-Brake 1 Beuerntifch, Meyer-
Odenburg 1 Kohlenkaffen, Ruhmann-Dube 1 Portemonnaie,
Prigibilla-Bremherhand 1/2 Cigareen, Güters II-Odenburg 2
Blumentische, Brandt-Brake 1 Balme.

2. Aufl. (1910). 300 Meter. Freibündig. Litzig-Obendüngel 1 Litzig, Müller-Diemerhaden 1 Kabele, Polze-Brake 1 Kaffeetier, Golsperden-Brake 1 Salor, Sänle, Wölthjen-Brake 1 Reilestier, Giers-Obendüngel 1 Lampe, Reine-Hude 1 Gfferrie, Woblers-Delmenhorst Rauchtig, Garmann-Brake 1 Barometer, Weure-Obendüngel 1 Gafesbode, Morisse-Brake 1 Regenstich, Wehrens-Obendüngel 1 Fischkinder, Behrens-Brake 1 Damentag, Rooyman-Brake 1 Kimpel, Hellmerids-Brake 100 Garenen, Kabele-Brake 1 Käse, Bülting-Brake 1 Hovialuden, Schmedinger-Hude 1 Tafelauslauf.

3. Jubiläumsschloß 1876 Meter. — Donndügg.
J. Abbeke-Brate 1 goldene Herrnhut (gestiftet von Dorn
Hofste-Bremen), Brändner-Brate 1/2 Dugend silb. Gläser,
Gerhards-Brate 1 silb. Kaffeefasse, Thoms-Brate 1 Gardin
Kloßke-Brate 2 Beien, Koopmann-Brate 1 Theekanne,
Schwartzing-Brate 1 Service, Bolte-Brate 1/2 Dugend Gläser,
Hoffmann-Brate 1 Leppich, Dobn-Brate 1 Salon-Tafel,
Hellermeiers-Brate 1 Butterteller, Büßing-Brate 1 Garnitur
Unterzeug, J. Haas sen-Brate 1 Blumenfänder, Hartmann-
Brate 1 Figur, M. Wolfen-Brate 1 Blumenfänder, C. Meyer-
Brate 1 Garnitur Unterzeug, Meyers-Brate 6 Gläser Wein,
Harns-Brate 1 silb. Becher, Gohmorden-Brate 1 Kompott-
löffel, W. Brandt-Brate 2 silb. Theelöffel, Lingnau-Brate
4 Klaffen Wein, J. Haas jun-Brate 1 1/2 Ds. Messer und
Gabeln, Schmelter-Brate 3 Gläser Cognac, Brändner-Brate
1 Weißbrot-Service, Raufke-Brate 1 Butterdose. — Die 15
besten Schützen erhielten außerdem je eine silberne Erinnerung-
medaille zur 50jährigen Erinnerungsfeier 1848—1849.

IV. Brämen-Konkurrenzfelde. 175 Meter aufgelegt. Nitzsch-Döbenburg 1 Fustepfeil, Thoms-Brate 1 Fisch, Schwartberg-Brate 1 Salmereise, Koopmann-Brate 10 Pfund Kaffee, Mönch-Döbenburg 1 Miesgenkranz, Gastmann-Brate 1 Schafpelz, Brandt-Brate 1 Barometer, Stühmer-Jener 1 Walschgehirn, Hellmerichs-Brate 1 Eut Zucker, Moritzes-Brate 2 Palmen, Beller-Brate 1 Gafesdögel, Zeller-Brate 100 Cigarren, Büßing-Brate 2 Blumentöpfe, Meyer-Döbenburg 1 Pamentafel, Behrens-Brate 1 Sonntagsuchen.

V. Feld=Meisterscheibe. D. Büsing=Brake 11 Mt.,
B. Bolte=Brake 7 Mt.

VI. Geld-Konkurrenzscheide; freihändig. Hartmann-
Brake 19 Mk., Bolte-Brake 15 Mk., Lütje-Oldenburg 12 Mk.,
Hellmerichs-Brake 9 Mk., Büsing-Brake 7 Mk., Meyer-Olden-

VII. Geld-Konkurrenzscheibe; aufgelegt. Bolte-
Brake 21 Mk., Zelle-Brake 17 Mk., Hartmann-Brake 14 Mk.,
Koopmann-Brake 11 Mk., Bütje-Oldenburg 9 Mk., Kömmling-
Eckfleth 7 Mk., Sellmerichs-Brake 6 Mk., Thoms-Brake 5 Mk.

+ **Entscheidungen, 17. Juni.** Die Abtheilung Burckard
 der D. L. G. hielt ihre in Zinks Gasthaus in Ruppardern
 ihre diesmonatliche Versammlung ab, die recht gut besucht
 war. Nachstehende einige gesellschaftliche Angelegenheiten erzielte
 am 2. und 3. d. M. Mitglieder aufgenommen waren, gelangte die
 bereits mehrfach Anregung gebrachte Frage der Einführung
 der Eberkörung zur Erörterung. Bei dem hier im Lande
 erfreulichste stets nachdringenden Interesse an der Schweine-
 zucht, welche in den letzten Jahren eine erhebliche Steigerung
 erfahren, sei — diese Ansicht wurde zum Ausdruck gebracht —
 die Einführung der Eberkörung, welche überall Eingang fände,
 zeitig und aus Gründen der Erhaltung der Konkurrenz-
 kraft notwendig. Herr Spieker-Tosens erstattete hierüber
 Bericht über die Entwicklung und Thätigkeit der landwirth-
 schaftlichen Fortbildungsschule zu Tosens, welche vom
 Meierenten geleitet wird. Die Schule, die erste des Landes,
 wurde im vorigen Herbst auf Anregung und nach Plänen
 des Herrn Spieker von der hiesigen landwirthschaftlichen Ab-
 theilung ins Leben gerufen. Der Lehrgang ist ein zweijähriger
 (Winterkursus). Schon im ersten, dem verflossenen Winter,
 besuchten 14 Schüler die Schule, so daß die Kosten vollumf
 gedeckt werden konnten. Der Lehrplan umfaßt alle Gebiete,
 auf welchen im wesentlichen das landwirthschaftliche Interesse
 sich betätigt, vornehmlich also Ackerbau und Viehzucht. Als
 weitere Themen bezeichnet der Lehrplan: der Landwirth als
 Bürger in der Gemeinde, im Amtsbezirk, im Staate und im
 Reich, der Landwirth im Hause, Rechnen (auch Nummern-),
 soweit solches für die rationelle Führung eines landwirthschaft-
 lichen Betriebes erforderlich ist, und deutsche Sprache. Das
 Interesse der Schüler an letzterer ist nur gering, und doch ist
 die weitere Fortbildung in diesem Fache von weittragender
 Bedeutung, dient dieselbe doch der Hebung der gesellschaftlichen
 Stellung der Landwirthe und befähigt letztere, den an sie heran-
 tretenden Schrittverehr selbstständig zu erledigen, was wiederum
 die Erparnis nicht unbedeutlicher Kosten im Gefolge hat.
 Im letzten Winter wurde zunächst die Viehzucht behandelt,
 der kommende Winter wird dem Ackerbau gewidmet, während
 die übrigen Themen sich gleichmäßig auf beide Theile verteilen.
 Nachdem Herr Spieker sodann die Freude gab, daß zum Schlusse
 noch der Hoffnung Ausdruck, daß das Interesse an der Vor-
 weitbildung der landwirthschaftlichen Landwirthe bald alle Kreise
 der Schulung mehr und mehr gewirbt werde. Der Vorsitzende
 dankte den Meierenten, teilte noch mit, daß der Amtsverband
 50 Mk. zur Beschaffung von Lehrmitteln bewilligt habe, und
 sprach die Hoffnung aus, daß bald ein ganzes Netz solcher
 Fortbildungsschulen im Lande entstehen möge. Die Besprechung
 des zweiten Punktes der Tagesordnung, die Fassen freitrag,
 deren Befähigung angestrebt werden soll, wurde auf eine
 spätere Versammlung verschoben. Es wird diesbezüglich vor-
 aussichtlich eine Eingabe an das großherzogliche Staatsministerium
 geplant werden. Sodann teilte der Vorsitzende die Tages-
 ordnung für am 12. Juli in Wiesbaden stattfindenden
 Centralausführung mit, worauf die Gründung weiterer
 Spar- und Darlehnskassen zur Erörterung gelangte.
 Im Norden des Herpogutms befinden 22 solcher Kassen. Erst
 wenn die Zahl 30 erreicht ist, kann bestimmungsgemäß die
 staatliche Unterstützung im Wege der Kreditgewährung in An-
 spruch genommen werden. Aber trotz der anerkannt segens-
 reichen und lohnenden Wirksamkeit der bereits bestehenden
 Kassen scheint dem weiteren Ausbau des Kassenwesens die
 vereinigte Bedürfnisfrage hindernd im Wege zu stehen. Es
 wurde ferner in Anregung gebracht, in diesem Herbst eine Obst-
 und Gartenbau-Ausstellung und im Winter eine Ausstellung
 von Dauerebst zu veranstalten. Die definitive Beschluß-
 fassung hierüber wird in der in Burckard stattfindenden Zuli-
 versammlung erfolgen. Die letzte Ausstellung fand vor zwei
 Jahren statt.

○ **Zeber**, 20. Juni. Der heutige Markt, der Johanni-
markt, war nur schwach betrieben. Auswärtige Händler
waren fast garnicht gekommen, weil das Zeberland ja nicht
seuchenfrey ist. Wie wir hören, tritt die Maul- und Klauen-
seuche, die bekanntlich in Hohenkirchen ausgebrochen ist, glück-

Der Gütempler-Orden, die größte deutsche Vereinigung, deren Zweck der Kampf gegen den Alkohol ist, hielt vor kurzem in Hamburg sein Großlogengestalt ab, das von Vertretern aus fast allen deutschen Staaten besucht war. In der Eröffnungsversammlung hielt Professor Dr. Forel aus Zürich, einer der bekanntesten Kämpfer gegen den Alkohol, einen Vortrag, dem wir nach der „N. Hamb. Zitg.“ Folgendes entnehmen.

Die Alkoholf Frage ist eine hygienische, ethische, moralische und soziale Frage erster Bedeutung für eine gesunde Weiterentwicklung des Volkes. Sie wurde früher auf Grund mangelhafter Erkenntnis in unrichtige Bahnen gelenkt, seiher durch Gewohnheit, Vorurteil und Schlenkrian in diesen Bahnen gelaufen, so zu blieben alle Versuche, einen gesunden nützigen Alkoholgenuss allgemein zu erzielen, erfolglos. Der Alkohol oder Weinalkohol ist eine für den menschlichen Organismus wie für den tierischen giftige Substanz, deren Giftigkeit mit der Höhe und Säufigkeit der Dosis steigt, aber selbst in den mächtigsten gebrauchlichen Dosen die Funktionen der Organe deutlich beeinträchtigt, weder zu den Nahrungs- noch zu den Stärkungsmitteln gehört, in der normalen Diät niemals nützt und daher zu ihr nicht gerechnet werden darf. Zu sämtlichen gegorenen und vergannten Getränken bildet der gleiche Weinalkohol den hauptsächlichsten giftigen Bestandteil, also im Bier, im Wein, im Obstwein und in allen Branntweinsorten, gleiches ob jene, als Getränke, wie man sich ausdrückt, reell oder gefälscht für den Feind sind, oder als sogenannt, rezeptionsfähiger, d. h. ohne weitere Veränderung in feineren Bestandteilen, nur aus dem reinen Weinalkohol bestehend, oder auch, um die Giftigkeit des Weinalkohols wesentlich zu erhöhen. Die sorgfältigsten, langjährigen, vergleichenden Experimente von Aracelin, Smith, Röser, Alchiffenburg u. a. m., die mit schwachen Dosen verbunden Alkoholschicks haben, bestätigen operierten, beweisen ebenso unwiderleglich, daß schon solche schwachen Dosen sämtliche geistigen Funktionen deutlich herabsetzen, d. h. zugleich verlangsamen und die Zahl der Forttomer vernehmen. Diese giftige Wirkung, verbunden mit der folgenden, täuscht uns und giebt uns nach dem Alkohol-

genus die Illusion des Wohlfleins und der Kraft. Aus dem Experimente von Barles, Krapelin, Frey, Deitke u. a., aber auch aus den Erfahrungen in den englischen Armeen in Ägypten, aus den engeren Polarexpedition Manfens und Zohmanns, aus allen Sportarten, wie Bergsteigen, Raftfahren, Dauerlauf u. s. w., aus den täglichen, oft vergessenen Erfahrungen der Abhinenten aller Länder, geht ebenso leicht hervor, daß die Muskelkraft resp. Leistung durch den Alkohol vermindert und bedeutend, bei sehr mäßigen erst nach einer kurzen Periode (nach 10 bis höchstens 20 oder 30 Minuten) der Beseitigung oder Erhöhung. Die Lebensdauer wird durch starken Alkoholgenuß bedeutend abgekürzt. Aber auch durch einen mäßigen Alkoholgenuß wird sie im Durchschnitt um etwa sechs Jahre vermindert. Dies geht konsequent und unabweisend hervor aus den seit 30 Jahren fortgesetzten Statistiken der englischen Lebensversicherungsgesellschaften mit besonderen Sektionen für die Wiktanten. Krankheiten aller Art werden gefördert und verlaufen schwerer, oft tödlich, infolge berauschten Alkoholgenusses. Die Alkoholergiftung bewirkt direkt sehr oft Krankheit und Tod. Sie ist eine zweifache: akute oder Rauch- und chronische, chronischer Alkoholismus — durch fortgesetzten stärkeren Alkoholgenuß. Je nach den Anlagen der Organe eines jeden Menschen werden diese oder jene Organe zuerst durch den Alkohol zerstört. Etwa 10 Prozent der männlichen Alkoholisten sterben an Verrenkungen, 10 Prozent an Alkohollähmung, 10 Prozent an durch Alkoholgenuß bedingten Krankheiten. Die indirekten Opfer der Trunksucht ihrer Vorfahren bilden einen vielleicht noch größeren, jedoch nicht zählbaren Teil der Injungen der Trinkerhäuser. Ebenso sind 30 Prozent der männlichen Selbstmorde in den Schweiz, laut eigenständiger Statistik, ganz oder teilweise Folgen des Trinkens. Etwa die Hälfte aller Verbrechen und dreiviertel der Verbrechen gegen die Person geschehen laut umfangreicher Statistiken aller Länder (Baer u. a.) unter dem Einflusse des Alkohols. Bei teilweise durchgeführter Abstinenzreform (Maine, Norwegen, Kanada) sinkt die Zahl der Verbrechen bedeutend. Bei Steigerung des Alkoholgenusses steigt sich die Zahl ebenso stark (Frankreich). Die Unterforschungen, Erhebungen und Experimente vieler Fremärzte und auch des

Rinderarztes Tenme haben längst bewiesen, daß die Rachtfom-
menſchaft der Alkoholiker, inſolge der alkoholischen Entzün-
dung der Gedächtniſſen, eine erſchreckende Zahl Töten, Zerstörung
Geſtehten, Eilepſen, Schizophrenie, aller Art von Säufen,
aufwies, dieſe Erfahrung muß, neuerdings durch Sogde an,
unſere Menſchenſchaft häufig alkoholisierten Kunde sehr dras-
tisch illustriert experimentell beſtätigt. Alle Erhebung
beweiſen, daß die Armut durch die Trunkheit erzeugt wird.
Zuletzt werden venetische Krankheiten, Verſchwendung, Gault-
heit, Verſuchung des Geſtes, Voderung des familiären Lebens
durch die Trunkheit gefördert und die moralischen Grund-
lagen der Geſellſchaft immer mehr zerrüttet. Die national-
ökonomiſche Bilanz der Alkoholproduktion und des Al-
koholismus ergibt ein fürchterliches Defizit, um nicht zu jagen-
einen Nationalbankrott. Der mäßige Alkoholgenuß läßt ſich
vom Mißbrauch nur ſtufenweiſe und ganz unvoll-
ſtändig trennen. Die wachſende Zahl der Abſtinenten
hat den Beweis froher und geſunder Geſelligkeit ohne Al-
kohol bereits zur Genüge geliefert. Es iſt im Intereſſe einer
geſunden Entwidlung des Volkes eine allmähliche Beſeitigung
der alkoholischen Getränke als Genußmittel zu erſtreben. Die
ſoziale Frage iſt freilich durch die Alkoholſteuern allein nicht
zu löſen. Dafür ſorgt der menſchliche Egoismus, verbunden
mit Mamon und geſtützt auf Splendian und Vorurteil.
Über wem es erſt iſt mit der intellektuellen, epiſchen und
körperlichen Hebung des Volkes, vor ein Herz hat für das
Geld, das der Alkoholgenuß in den unteren Schichten un-
ſeres Volkes hervorgerufen, der unterſtützt unsere Bewegung
durch eigenes Beiſpiel, werde abtintet, ſollte ſich unſeren
Zogen an und arbeite an der Beſeitigung des Verderbens
unſerer Raſſe u. unſeres Geſchtes, des Alkoholismus. Ein vom
Alkohol gänzlich befreites Volk wird allein innerlich frei und
träftig genug werden, um ein geordnetes Staatsweſen zu
ſchaffen, ſtatt zu beſchweren.

Zum Schluß gab der Redner einen Hinweis auf den Guttempler-Orden, seinen Zweck und sein Ziel. Nicht endender Beifall lohnte den Redner.

deshalb die Ablehnung für das Beste. Das Koalitionsrecht ist das heiligste und wichtigste Recht des Arbeiters, taugt man es an, so laufen die Arbeiter zu Tausenden zur Sozialdemokratie über. Wir meinen, die Sozialdemokratie des Staates reihen jetzt schon aus, wir stehen jetzt überdies in einer Phase der großen Arbeitgeberkoalitionen, und da würde es den Eindruck der Parteilichkeit machen, wollten wir gegenüber den Arbeitern in solcher Weise vorgehen. Der neueste Streik und seine Begleiterscheinungen zeigen auch, welche Machtmittel die Arbeitgeber schon jetzt haben, und wie sie dieselben handhaben durch Aussperrung auch Nichtstreikender und ganz Unschuldiger (Kasse nicht). Sehr richtig! Reiner vermeintlich Johann auf die Zustimmungen unter der Sozialdemokratie. Eine solche Vorlage kann die Sozialdemokratie nur von neuem einigen. Wollte man etwa gar den Reichstag auflösen und diese Vorlage zur Parole machen, dann wird der Kampf sich nicht drehen um diese oder jene Bestimmung der Vorlage, sondern vielmehr darum, ob Koalitionsrecht oder nicht, und dann werden selbst weite Kreise des Bürgertums, die sonst gern bereit sind, jeden Mann und jedes Schiff zu bewilligen, auf die Gegenlinie treten. Bei allen Gesetzesvorlagen, dem v. Zöllnerschen Gesetz, der Umstrukturierung usw. und nun diesem hier muß man sich fragen, wohin geht die Reise? Nur die Sozialdemokraten haben ein Interesse daran, die Sozialdemokratie, dieses für die Entwicklung in Deutschland unglückliche Bandwurm. Reiner weiß dann auf die Definitivität der Bestimmungen der Vorlage hin und wie schon jetzt den Arbeitern gegenüber grober Unfug, Drohung, Erpressung, Verleumdung, Fälschung ausgeübt wurde. Die Denkschrift ist verwerfend, einseitig, fälschend und liefert ein ganz falsches Bild von den Zuständen in Deutschland. Wollte man etwa auch über Verletzungen von Unternehmern eine solche einseitige Zusammenstellung machen, so würde wohl ein jeder sagen: Was ist das für ein Maßstab? Er referierte sich: eine Vernehmung der Strafmitteil ist überhaupt nicht nötig. Ein Teil seiner Freunde hatte allerdings den Ausbau des Paragraphen 153 für notwendig und billige die Paragraphen 1 und 2 und in Paragraph 4 den Absatz, der von der Schädigung von Werkszeugen u. handle, derselbe Teil billige auch solche Bestimmungen über das Streikpostenrecht, wie sie in England bestehen, er halte deshalb auch eine kommunisistische Beratung für zweckmäßig. Im übrigen aber halte es keine Partei für richtig, den Schaden, den allein schon die Einführung der Vorlage angerichtet habe, wieder gut zu machen durch sofortige einfache Ablehnung. Nicht durch drastische Maßregeln, sondern nur durch eine gesunde Sozialreform und gesunde Organisation könne man irreguläre Gemüter dem Vaterlande wiedergewinnen. (Beifall des Beifall.)

Staatssekretär Niebuhr will nicht auf die Kritik, welche namentlich der letzte Vorredner an Richterprüfungen geübt habe, näher eingehen, aber doch wenigstens bemerken, daß die Artikel betr. des „großen Unfugs“ im allgemeinen von den Schöffengerichten gefällt seien, also von Volksgerichten (Lachen). Die Denkschrift sei nicht vorgelegt zur Begründung der Vorlage (lautes Gelächter), sondern nur, um ein allgemeines Bild zu geben von den Verfehlungen, welche... (Lachen). „Ungeheuerlich“ und erneutes Gelächter, sodas der Schluss des Tages ungehört verhallt. Die Vorlage richtet sich formal gegen Arbeiter und Arbeitgeber, aber er gebe zu, daß sie vorwiegend Arbeitnehmer treffe, jedoch nur Ausgrenzungen, welche das Vergeltungsgefühl verletzen. Die Arbeitswilligen unterliegen einer Vergewaltigung ihres freien Willens, die nicht gebildet werden könne. Wollte die bürgerliche Gesellschaft auf diese Entwicklung keine gebührende Antwort geben, so werde die Reaktion darauf später nachfolgen, und auch die langjährige Auffassung Sozialmanns werde dagegen nicht schütten. Reiner verbreitet sich dann ausführlich über die Paragraphen 1 und 2 und bittet, das Haus möge die Vorlage nicht einfach ablehnen, sondern ihre Bestimmungen sorgfältig prüfen. Er sei überzeugt, das Haus werde dann zu einem freundlichen Ergebnis kommen. Abg. Dr. Vrentas (Rp.) tritt in längerer, fast unausgesetzter durch Zurufe der Sozialdemokraten unterbrochener Rede für die Vorlage ein, von der er nur den Justizausstrich androhen Paragraphen abgelehnt sehen will. Abg. Benzmann (fr. Rp.) bekämpft die Vorlage auf eingehende als Vernichtungskampf gegen die Koalitionsfreiheit, während es doch bringender nötig wäre, gegen Syndikate und Kartellbildungen einzuschreiten. Statt dessen ermittle man die Arbeitgeber durch Sätze wie den, daß die schwarzen Listen

durchaus gerechtfertigt seien. Die Vorlage sei ein Ausnahmegeheh ersten Ranges, dessen Einführung überwiegend einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen habe. Der Redner bespricht eingehend die Denkschrift, die er sehr abfällig beurteilt, wie auch die Begründung des Gegenentwurfs. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) hält das Gesetz nicht für geeignet, den Ausschreitungen entgegenzutreten. Die Haltung der christlichen Arbeiterverbände, welche die Vorlage einmütig verwerfen, sei für ihn entscheidend. Wegen der Heberfälschung beantragte er Verweisung an die Kommission. Die Weiterberatung wird auf heute 11 Uhr verlagert; vorher der englische Handelsvertrag, der Nachttragsetzt zu den Karolinen und die damit zusammenhängenden Gesetze. Schluss 6.25 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

Gür den Inhalt dieser Nummer übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Rückfahrscheinungen.

Seit längerer Zeit werden die Einwohner der Brüderstraße, Dorothea- und Ziegelhofstraße mit missfälligen Leistungen bedacht, die sehr unheimlich wirken. Morgens, mittags und abends tritt in der Gegen der Rückfahrscheinungen, der sich ansehnend zum Vortreten auf diesen Zufahrten ausbilden will. Das ist diesem Jemand nicht zu verdanken, denn jeder strebt vorwärts, aber der Herr müßte doch etwas Rücksicht auf die Gehörlosen seiner Nachbarn nehmen, denen der Aufenthalt außer dem Hause sowohl wie auch im Hause durch das fortwährende Blasen auf der Pfeife vergrößert wird. Gibt es für Oldenburg keine polizeiliche Verordnung, welche das „Musizieren“ bei offenen Fenstern oder gar im Freien verbietet? Wenn nicht, so bitten vielleicht diese Seiten dazu, den angenehmen Pfeifenwirlen zu veranlassen, daß er seine ohrenzerstörenden und nervenschädigenden Uebungen aus dem Garten in das verschlossene Kämmerlein bei geschlossenen Fenstern verlegt; die gequälten Nachbarn würden das dankend anerkennen.

Gandel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 21. Juni. Kursbericht: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.		Ankauf Verkauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abg., un-		95,-	95,-
kündbar bis 1905		97,70	99,25
3 1/2 pSt. do. do.	98,90	99,45	
3 pSt. do. do.	89,10	89,65	
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konsol.	98	99	
3 1/2 pSt. Neue do. (halbjährliche Zins-			
zahlung)	98	—	
3 pSt. do. do.	89	90	
3 1/2 pSt. Schuldverschreib. der faall. Bodenrechts-			
Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens			
des Inhabers kündbar)	98,50	99,50	
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	130,10	130,90	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abg.,			
unkündbar bis 1905	98,45	99	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	98,90	99,45	
3 pSt. do. do.	89	89,55	
4 pSt. Baujüngler, Bildhauer, Schlosser	99,50	—	
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—	
3 1/2 pSt. Baujüngler Almsh., Höfenstr.	97	—	
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97	98	
3 1/2 pSt. Münzberger Stadt-Anleihe	95,70	96,25	
3 1/2 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	95,15	95,70	
4 pSt. Mannheimer Stadt-Anleihe	100,95	101,50	
4 pSt. Gutin-Wüdder Prior.-Obligationen	100	—	
4 pSt. Moskau-Windau-Prior.-Oblig.-Prior. gar.	99,50	100,05	
4 pSt. Kijajin-Uralstei.-Prior., faall. garant.	99,70	100,25	
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 It.			
und darunter)	94,50	95,05	
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert	59,30	59,85	
(Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/4 pSt. 568er)			
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	99,30	99,85	
4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. v. 99, faall. gar.	96,60	97,15	
3 1/2 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden Cred. Mt. Bank			
Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	95,20	95,75	
4 pSt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	101,70	102	

3 1/2 pSt. Pfdbriefe der Mecklenburg. Hypotheken-		95,70	96
und Wechselbank, unkündbar bis 1905			
4 pSt. do. do., Serie I,	1909	101,90	102,20
4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102		101	102
4 pSt. Wapz-Spinnerei-Priorität, rückzahlb. 105		104	105
Oldenb. Landesbank-Alten (40 pSt. Einzahlung 100			
4 pSt. Rins vom 1. Januar		—	158
Oldenb. Glashütten-Alten (4 pSt. Rins b. 1. Jan.)		—	—
Oldenb. Postg. Dampf- u. Schiffs-Alten (4 pSt.			
Rins vom 1. Januar)		—	—
Wapz-Spinn.-Prior.-Mt. III. Em. (40 St. Rins b. 1. Jan.)		167,70	168,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in 2 W.		20,36	20,46
" " London	1	2	
" " New-York	1	2	
" " 1 Doll.		4,16	4,21
Solländische Banknoten für 10 Gulden		16,75	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Alten	158 pSt. bz. G.
Oldenburg. Glashütten-Alten (Ausg. 102)	101
Oldenb. Wechsel-Gesellschaft-Alten der St.	104
Dankb. der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt.	105
Dankb. do.	5 1/2 pSt.
Unter Zins für Wechsel	5 pSt.
do. do. Konvent	5 pSt.

NB. Die 4 pSt. Mannheimer Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Verlässige Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 21. Juni 1899.

	Mrz.		Mrz.
Hafer, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
" russischer	7,80	" russische	6,20
Koggen, hiesiger	—	" Böhnen	7,60
" Petersburger	8,30	Ruchweizen	—
" südrussischer	8,20	Weiss	5,40
Weizen	8,50	Kleiner Weiss	5,60
		Lupinen	6,—
		pro Centner.	

Wärkte.

Hamburg, 19. Juni. Dem heutigen Markt auf dem Heilighengestirde waren angetrieben: 1325 Rinder und 2094 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Lämmer 60—63 Mt., 2. do. 56—59 Mt., junge fethe Kühe 56—59 Mt., ältere 60—53 Mt., geringere 44—47 Mt., Bullen nach Qualität 48—55 Mt., Schafe 1. Qualität 55—59 1/2 Mt., 2. do. 50 1/2—55 Mt., 3. do. 42—47 Mt. Der Markt nahm einen schleppenden Verlauf. Die Preise erlitten eine Einbuße. Hannover, 19. Juni. Angetrieben: 196 Stück Großvieh, 294 Schweine, 35 Kälber, 279 Hammel. Preise: Großvieh 1. Sorte 66—68 Mt., 2. Sorte 60—65 Mt., 3. Sorte 55—59 Mt., Schweine 1. Sorte 51—52 Mt., 2. Sorte 46—50 Mt., pro 100 Rbg. Kälber 1. Sorte 75—80 Rbg., 2. Sorte 60—70 Rbg., 3. Sorte — Rbg. — Hammel 1. Sorte 65—67 Rbg., 2. Sorte 60 Rbg. Handel ziemlich. Bielefeld, 20. Juni. Der gestrige Schweinemarkt war nicht stark besetzt; es waren nur 70 Stück angestrichen. Der Handel war dagegen recht flott. Jever, 20. Juni. Wie zu erwarten, gestaltete sich der heutige Johannimarkt (einer unserer Hauptmärkte) schlecht. Landwirte sowie auswärtige Händler waren nur in ganz geringer Zahl erschienen. Aufgetrieben waren 95 Stück Hornvieh, 35 Schafe und Lämmer und ca. 210 Schweine. Der Handel war flau und litt gewaltig unter dem Druck der Maul- und Klauenseuche; es wurden nur einige Stück Hornvieh zu mittelmäßigen Preisen verkauft. Ferkel kosteten heute 12 bis 15 Mt., gute Milchschafe 25 bis 32 Mt., fethe Lämmer bis zu 21 Mt. je nach Qualität. — Nächster Markt Dienstag, den 27. Juni.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Wetter- unter Re.	Barometer mm Stm.	Thermometer Stm.	Lufttemperatur	
				Monat. Tag.	höchst. niedrigst.
20. Juni	7.1. Rm.	+19,8	754,7	27,10,4	20. Juni +22,3
21. Juni	8. Rm.	+16,5	755	27,10,6	21. Juni —

Anzeigen.

Missionsfest in Rastede.
Sonntag, den 25. Juni,
nachm. 4 Uhr, in der Kirche.
Festpredigt: Herr Pastor Götz-Kremen.
Ansprachen: Herr Missionar Herr-Gemelingen
(sonst Westfälische) und Herr Pastor Janßen-
Rastede.
Jedermann freundlichst eingeladen!
Im Auftrage habe ich das dem Herrn Ober-
Baurat Wolff gehörige

Wohnhaus

nebst Garten,
Margarethenstraße 2, mit Eintritt zu Oktober
oder November zu verkaufen oder zu vermieten.
Das Haus, mit einer offenen und einer ge-
schlossenen Veranda versehen, ist in bestem
baulichen Zustande. Aus dem großen Garten
können ev. 2 Baulöcher gemacht werden.
Reflektanten wollen sich baldigst an mich
wenden.
Rechtsanwalt Möhring.

Gras-Verkauf.

Bürgerfelde. Der Unterzeichnete läßt auf
seiner daselbst an der Alexanderstraße belegenen
früheren Rüterfelde Weide am
Freitag, den 30. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
reichlich 40 Scheffel aller-
bestes Gras
in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend
verkaufen.
Liebhaber wollen sich beim Wirt Mohrken
versammeln.
G. Haberkamp, Autt.

Oldenburger Bank,

Schüttlingstraße Nr. 20.
Gelder, welche zum wechselnden Zinsfuß bei uns belegt
werden, verzinsen wir augenblicklich mit
4%
Oldenburger Bank,
nebst Filialen
in Altona-Nordendham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Westfa.

500 Mt. Belohnung
dem Käufer eines Patent-Borussia-Fahrrades, der nicht zugeben muß, daß es kein
anderes Rad ist, sondern leichtes, gefachtes Gang aufweist und ein Konfurrenzfabrikat
liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad,
D. R. P. 10058. 101 651. 2 Jahre Garantie. — Besichtigung u. Probefahrt gratis bei
C. Traut, Osterburg, Alleinverreiter.
NB. Acetylen-Fahrrad-Patenten, ohne Streichholz zu zünden.

Westerfede. Unter meiner Nachweisung
ist eine
**große, ertragfähige
Landstelle**
auf dem Ammerlande zum Eintritt auf
diesen Herbst bezw. nächsten Mai zu ver-
pachten. Liebhaber wollen sich bis zum
5. Juli bei mir melden.
E. Wettermann, Autt.

Den ersten Grashchnitt
auf meiner Wiese „Dammkoppe“ will ich ver-
kaufen.
D. Ostmanns, Dampfsmühle.

Schürzen u. Röcke,

reiche Auswahl, empfiehlt
W. Weber, Langestr. 86.
Suche eine Marshweide für einen Deel
hengst von Mitte August bis Anfang Oktober.
Offerten mit Preis sind zu richten an
H. Jaspers.
Ritenholterfeld bei Westerfede.

Morderney.

Pension für Erwachsene und Kinder.
Frau Marie Feuerherd.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 22. Juli
d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen
im „Hotel zum Lindenhof“ hiers.:
10 Sofas, 50 Stühle, 15 Tische, 5 Teppiche,
3 Uhren, 20 Silber-, 5 Lampen, 6 Kleider-
schränke, 1 Glaskasten, 1 Küchenschrank,
5 Kommoden, 9 Bettstellen, 1 Wage und
sonstige Gegenstände,
ferner: 9 Stühner
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zweiter Termin zum Ver-

kauf der der Witwe Rüper
zu Osnabrück gehörigen,
hierselbst an der Reckenstraße
sub Nr. 6 belegenen

Befizung

steht an auf
Montag,
den 3. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr,
in Satins Wirtshaus, Reckenstr. Nr. 23.
Die Befizung besteht aus einem zu
4 Wohnungen eingewickelten, im besten Bau-
zustande befindlichen Hause nebst Hofraum.
Zu diesem Termine soll, falls hurendend
geboten wird, der Zuschlag erfolgen.
Kaufliebhaber haben freundlichst ein.
E. Memmen, Autt.

Greif Nr. 31 ca. 10 1/2 kg.



Greif Nr. 30 u. 31 ca. 12 kg.

Schneidigste Halbrenner am Markt.
Vertreter: **Joh. Voss,**
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Der Rötter Joh. Herm. Hilgen zu Brettorf beabsichtigt, seine daselbst belegene Rötterstelle, bestehend aus 12 ha 05 ar 41 qm Acker, 1 ha 05 ar 85 qm Garten, 3 ha 31 ar 56 qm Wiesen- und 3 ha 75 ar 11 qm unkultivierten Ländereien im ganzen oder theilweise mit beliebigem Antritt öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen, und steht Verkaufstermin auf

Montag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,

beim Wirt Reinicke zu Brettorf an.

Bemerkung wird noch, daß sämtliche Ländereien und auch die unkultivierten Flächen sehr guter Bonität und fleischfähig und die fast neuen Gebäude im besten baulichen Zustande sind.

C. Wehrkamp, Aukt.

Rastede. Das Mahlgas auf Willers' Wischländerereien bei Rastede, gutbesetzt, wird am

Freitag, den 29. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr,

in passenden Abteilungen verkauft, wozu einladet

C. Sagenhoff, Aukt.

Stroh-Verkauf.

Westerfede. Der Kaufmann Jean Balthazar läßt auf seinem zu Osholt gelegenen Gute Karlsdorf am

Dienstag, den 27. Juni,

nachm. 6 Uhr,

40—50000 Pfd. Stroh

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

C. Wettermann, Aukt.

Seesalz

Im Qualität
empfiehlt billigt
M. L. Meyersbach.

Landverkauf.

Osternburg. Wünsche ca. 40 Scheffel-jaat Ackerland und Weide in passenden Abteilungen zu verkaufen, auch zu Baupläzen in beliebiger Größe.

J. Willers, Bremer Chauffeur.

Osternburg. Zu verkaufen 1 Scheffeljaat Roggen.

August Würdemann, Schützenhofstr. 48.

Für Radfahrer.

Wegen Aufgabe des Artikels
Fahrräder u. Zubehör
verkaufen wir von heute ab

**Premier- u. Meteor-
Fahrräder**

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

B. Fortmann & Co.,

Langestraße 21.

Das in unsem

Baugebäude Schüttingstraße Nr. 20
befindliche feuer- und einbruchssichere, Tag und Nacht bewachte

Tresorgewölbe

halten wir zur Aufbewahrung von
**Wertpapieren
und Wertgegenständen**
aller Art

bestens empfohlen.

Wir vermieten die in dem Gewölbe angebrachten Tresorfächer, welche unter eigenem Verschlusse der Mieter stehen, auf jede beliebige Zeit zu niedrig bemessenen Preisen. — Auch nehmen wir gegen mäßige Vergütung versicherte Dokumentenlasten, versiegelte Pakete und dergl. in Aufbewahrung.

Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren aller Art, wobei wir uns für die Treue unserer Beamten, sowie für eine ordnungsmäßige Ausführung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte verantwortlich machen. Die Verwaltungsgebühr beträgt 1/100 jährlich (= 1.— für je 1000,—), im Minimum jedoch 1.— per Jahr.

Unsere Beamten sind zur strengsten Verschwiegenheit verpflichtet. — Die Befichtigung unseres Gewölbes wird gern gestattet.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Rastede. Großherzogliche Domäneninspektion in Oldenburg läßt am

Freitag, den 29. Juni cr.,

nachm. 4 Uhr,

das gutbesetzte Mahlgas in der fogen. Mullerswische in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkaufen, wozu einladet

C. Sagenhoff, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der den Erben der Witwe des weil. Majors Johann Schwartz zu Nadorf gehörigen, daselbst direkt an der Chaussee Oldenburg-Rastede schön belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem aus bestem Material erbauten geräumigen Wohnhause nebst einem ca. 58 Mr großen, mit vielen Obstbäumen edelster Sorte bestandenen Garten, bester Bonität,

steht an auf

Freitag,

den 23. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in Theilmanns Wirtschaft „Nadorfer Krug“ zu Nadorf.
Von der sehr wertvollen Besitzung lassen sich eventl.

2 Baupläze

mit Front an der Chaussee abtrennen und sollen, im Falle sich hierfür Kaufinteressenten finden, diese einzeln zum Aufstich kommen. Die Besitzung eignet sich vorzüglich für einen Landmann, der nahe der Stadt annehm und lebhaft wohnen will.
Bislang sind nur geboten 14,000 M.
Zur näheren Auskunft-Erteilung bin ich gerne bereit.

C. Memmen, Aukt.

Vieh-Verkauf

zu Oberlethe.

Der Handelsmann G. Albers das. läßt am
Donnerstag, den 24. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr anfgd.,

in und bei seinem Hause:

18—20 in 8 Tagen kalbende

Rühe und Quenen,

3 2jährige Ochsen,

20—25 sechs bis zwölf

Wochen alte Ferkel,

ca. 1000 kg geräucherten

Speck,

1 gut erhaltenen Federwagen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Auf Noobr. d. J. ein kleines Haus mit großem Garten, eventl. auf sofort ein großer Bauplatz in der Nähe von Oldenburg zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter G. G. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verkauf einer Hausmannsstelle.

Rastede. Des minderjährigen Fr. Diers in Wiefelsfede-Baum Hausmannsstelle, bestehend aus guten Gebäuden und 32,9304 ha Ländereien guter Bonität, wird am Freitag, 30. Juni cr., nachm. 4 Uhr, in Tappens Gasthause in Wiefelsfede zum dritten Mal zum Verkauf ausgesetzt und soll alsdann der Zuschlag beiträgt werden.

Der Verkauf geschieht im ganzen oder auch bei einzelnen Parzellen, je nach Wunsch der Käufer.

Der Moorpladen, enthaltend besten Torf, soll auch in Abteilungen zum Verkauf aufgesetzt werden.

Kaufslustige ladet ein

C. Sagenhoff, Aukt.

Overßen. Der Landmann Gerb. Poppsen läßt am

Donnerstag, den 24. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr,

das Gras

auf seiner an der Hunte und am Marschwege hierf. belegenen ca. 6 Jüd großen Wiese an Ort und Stelle in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Kayser, Aukt.

Gras-Verkauf zu Ofen.

Der Hauslehrer Dienemann zu Ofen läßt am

Donnerstag, den 24. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anfgd.,

auf den beim Schulhause daselbst belegenen Ländereien:

das Gras von 28 Sch.-Saar gedüngten Dreschen

(allerbeste Qualität und dicht befestigt) in Abteilungen

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufslustige ladet freundlichst ein

C. Memmen, Aukt.

Volksfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankenkasse wird am 2. und 3. Juli d. J. auf dem Schützenhof zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Baupläze geschieht daselbst am Dienstag, den 27. Juni, nachmittags 8 Uhr.

Ueber das Fest belegen die Programme Näheres. — Der Zutritt zu dem Festplatze ist frei. — Einlasskarten zum Konger-Garten werden vor dem Feste bei dem Kassaboten Schlämann, Georgstraße 25 a 30 a bereit gehalten; an der Kasse tritt ein Eintrittsgeld von 40 a ein. — Nichtsorgende, uniformierte Militärpersonen, mit Ausnahme der Einjährig-Freiwilligen, zahlen an der Kasse 10 Pfg. Entree. Contre-Marken haben nur bis 8 Uhr abends Gültigkeit. — Zu reger Teilnahme am Feste ladet höflichst ein

Der Vorstand

der allgemeinen Krankenkasse.



Vertreter: **Joh. Voss,**
Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann J. Brod hoff zu Wiefelsfede läßt am

Donnerstag, den 1. Juli d. J.,

nachm. 3 Uhr:

plm. 50 Tagewert Gras,
bestes Rauhgras, pfandweise verkaufen.
Versammlungsort: Brodhoffs Wirtschaft, Burgfelde.

J. G. Hinrichs.

Verheuerung von Gras und Ackerland.

Rastede. Hausmann Aug. Rikler läßt am Montag, den 26. Juni cr.,

nachm. 6 Uhr,

in Portners Wirtschaft „Zum Nordpol“ das Grasland, 3 Pladen an der Chaussee hinterm Busch, die fogen. Weherswische bei Wiefelsfede und 2 Pladen an der Chaussee vor Wiefelsfede, zum Mahlen oder Weiden u. das Ackerland auf dem Mahle, auf 5 Jahre (1900 anfg.) verheuern, wozu einladet

C. Sagenhoff, Aukt.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft

„Gasthof zum Ziegelhof“

mit schönen Spaziergängen und freiem Platz zum Spielen bringe Ausflügler und Schuler in gütige Erinnerung.
Für Auswärtige jeden Sonntag Tanz.

H. Bultmeyer.

Weltmeisterschaftsfahrer

Willi Arend

fährt Attila.

Die Attila-Fahrräder sind seit 10 Jahren die feinsten und leichtlaufendsten Fahrräder. — Ein Meisterwerk der Technik.

Attila mit umschaltbarer Liebesetzung, epochemachende Neuheit, während der Fahrt, ohne abzusteigen.

Uebersetzungs-Anschaltungen:

50/68, 53/71, 56/74, 59/81, 64/86, 64/98.

Unterricht auf patentierter Verbahne. — Langjährige und sichere Weisheit, um rasch und sicher das Radfahren zu erlernen.

Niederlage: Schüttingstr. 8.

Mooshausen. Zu verheuern gut besetztes Hausland in Altenhunte. **Joh. Hilbers.**

„Triumph“

Salmiak-Terpentin-

Waschpulver

ist das bewährteste Waschmittel der Neuzeit.

Fabrikant: **Kölner Seifenpulver-Fabrik**

August Jennes;

Köln-Elberfeld.

Vertreter: **Hermann Silberberg.**

Aus aller Welt.

Ein geplagter Geratsand ibat.

Mr. John Norden, ein reicher Viehzüchter aus Montana, ist nach New York auf die Brautjahre gekommen. Er hat angezeigt, daß er einem einfachen, praktischen jungen Frauenzimmer, das ihn heiraten will, 40 000 Pf. St. geben will. Sein Hotel wurde daraufhin derart von Frauen belagert, daß ihn der Besitzer zum Verlassen desselben anforderte. Jetzt hat er eine große Halle im Bowditchtritte gemietet, wo er die Kandidatinnen prüfen will. Jedenfalls ist es Herrn John Norden zu danken, daß man endlich einmal erfährt, wie viele „einfache, praktische junge Frauenzimmer“ es eigentlich in New York giebt. Ohne die verprochenen 40 000 Pf. St. wäre das vermutlich ewig in Dunkel geblieben.

Die Hitze in New York.

Es wird unterm 17. Juni aus New York berichtet: Die Stadt leidet furchtbar unter Hitze, Wassermangel und daraus resultierender Dürre. Zahlreiche Todesfälle infolge Sonnenstichs werden gemeldet. Infolge der Dürre sind die Preise aller Gemüse um 40 und mehr Prozent gestiegen, was unter den ärmeren Klassen einen sehr fühlbaren Vorstoß hervorruft. Seit dem 22. März ist nur ein Zoll Regen gefallen. Der Zentralpark ist vollständig ausgedörrt und die Bäume dort wie in den Wüsten am Absterben. — Brooklyn ist von einer vollständigen Wassernot bedroht. — Die Ernte in New Jersey ist bereits zerstört und Trinkwasser immer schwieriger zu bekommen.

Ein wütender Kampf auf der Anklagebank

hat am Sonnabend vor der Strafkammer in Potsdam stattgefunden. Vor derselben hatten sich die noch jugendlichen Arbeiter Huhn, Mechaniker Eich und Maurer Köhler wegen eines zur Zeit der Baumbille in Werber a. S. am 30. April ausgeführten Fahrabtriebsfalls zu verantworten, während der Handelsmann Burwig, ein mehrmals vorbestrafter Zuchthäusler, dem deshalb der Aufenthalt in Berlin untersagt wurde, sich wegen Infiltration zum Diebstahl zu verantworten hatte, weil er von Huhn denselben beschuldigt wurde. Burwig erklärte während der Verhandlung, das ihm die Sache „lächerlich“ vorkomme, und alsbald fing er an zu lachen, so daß der Staatsanwalt gegen ihn eine sofort zu vollziehende Ungehörigkeitsstrafe von 1 Tag Haft beantragte. Nun erklärte Burwig: „Das machen wir sehr schön“, und als der Staatsanwalt später 2 Jahre Gefängnis beantragte, setzte Burwig demselben, während sich der Gerichtshof zurückgezogen hatte, auseinander, daß er gegen ihn so viel, wie er wollte beantragen könne, er mache alles ab. Mächtig über seinen Burwig auf, packte den vor ihm stehenden Angeklagten Huhn und wirgte ihn am Hals unter Faustschlägen und Nicken. Es entstand im Gerichtssaal eine ungeheure Aufregung. Kriminalschutzmann Seide stürzte sich auf Burwig, der Staatsanwalt verließ seinen Platz und eilte herbei, und nun entstand auf der Anklagebank ein wütendes Ringen mit dem wild um sich schlagenden Burwig, der erst mit Hilfe eines Herrn aus dem Publikum gebändigt und nach einer Pause geschleppt werden konnte, wo er freigesprochen wurde. Wegen Infiltration zum Diebstahl wurde er freigesprochen, dagegen wegen Ungehörigkeits zu 3 Tagen Haft verurteilt, die er trotz seines Protestes sofort verbüßen mußte. Zwei Schutzmänner brachten ihn mit Mühe nach dem Gefängnis.

Ueber die Hungersnot in Ostafrika

bringt die „Ostafrika-Post“ traurige Nachrichten aus der ganzen Gegend zwischen Sansibar und Mombasa. So schreibt ein Missionar der Londoner Universitätsmission von Magila, Hauptstadt von Uambara, unterm 4. Mai: Die Lage wird seit Beginn der Regenzeit verzweifelt. Alle Außenarbeiten mußten eingestellt werden, und wir haben hier auf unserer Mission allein ca. 1200 Menschen ohne Brot, ohne Geld, ohne alle Hilfsmittel. Die Todesfälle seit Beginn der Regenzeit sind schreckenerregend, zwölf am Montag, zehn am Dienstag und gestern Morgen bis 11 Uhr vormittags wieder zehn, und das von der kleinen Bevölkerung unserer Famen! Gestern Abend mußten zwölf tote Unbestattete bleiben. Die Leute kommen zu uns von meilenweit entfernten Dörfern um Nahrung. Die Hauptorte sind ganz verlassen. Ich erfahre, daß in vielen derselben nicht eine menschliche Kreatur übrig bleibt, da fast alle gestorben sind. Viele kommen hier verhungert an, wenn sie nicht schon unterwegs starben. Gestern Abend ging ich nach Kumbaba, eine englische Meile von hier, und fand auf dem kurzen Weg 27 Leichen. Ein Aufseher kam zu uns um Hilfe und wurde auf dem Heimwege von dem inzwischen angeschwollenen Fluß mit allen seinen Leuten weggeschwemmt und an den Felsen zerföhren. Als wir heute aus der Kirche kamen, fanden wir vor derselben zwei Leichen. Die Leute hatten sich vor der Kirchenthür gesammelt in der Hoffnung auf etwas Nahrung und waren während des Gottesdienstes gestorben. Eine Missionarin schreibt: „Wir haben nie Leichter erlebt. Ueberall sterben die Leute wie Fliegen dahin. Manche sind so schwach, daß sie gar keinen Widerstand leisten können und von den wilden Besten einfach niedergeworfen und bei lebendigem Leib aufgefressen werden. Mein Mann begrub einen solchen, der halb aufgefressen war.“

Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoi.

Originalübersetzung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hefz.

38) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sind selbst schuld daran, Freund“, sagte Panarin lächelnd.

„Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“

„Na na, das kennen wir.“

Und beide lachten gezwungen.

„Ah, fürst, bitte sehr!“ sagte Panarin, als er Nechjudow erblickte, nicht dem sich entfernenden Kaufmann noch einmal zu und führte Nechjudow in sein stilleres Arbeitszimmer.

„Bitte, rauchen Sie“, sagte der Advokat, indem er sich Nechjudow gegenüber setzte und das Lächeln beibehielt, welches durch den Erfolg des vorausgegangenen Unternehmens hervorgerufen war.

„Danke; ich komme wegen des Prozesses von Maslowa.“

„Ja ja; sofort; ach sind das Schätze, diese Geldsäcke“, sagte er. „Sie haben den Bürgen gegeben, er besitzt ein Kapital von 12 Millionen. Und sagt dabei, er sei schwach. Aber wo er Ihnen nur einen 25-Rubelschein herausholen kann, da entzieht er Ihnen den Schein mit den 3 Rubeln.“

„Er spricht von seiner Schwäche und du sprichst von 25-Rubelscheinen“, dachte inzwischen Nechjudow und fühlte eine unbestimmte Abneigung gegen diesen struppeligen Menschen, der durch diesen Ton zu zeigen wünschte, daß er mit ihm, mit Nechjudow so — aber mit den Klienten und den übrigen ein anderer, aus einem fremden Lager wäre.

„Er hat mich schon fürchterlich gequält, ein nichtswürdiger Mensch! — Ich wollte mir nur das Herz erleichtern“, sagte der Advokat zur Rechtfertigung dafür, daß er nicht über den Prozeß redete. „Also was Ihre Sache anbelangt... Ich habe den Prozeß aufmerksam durchgesehen und, seinen Inhalt nicht begreifend“, wie bei Turgenjew steht, das heißt: der Advokat war jämmerlich und hat alle Kassationsgründe verfaßt.“

„Also, was haben Sie beschlossen?“

„Im Augenblick. — Sagen Sie ihm“, wandte er sich an den eintretenden Bureauvorleser, „daß es so gehen wird, wie ich ihm gesagt habe; vielleicht gut, vielleicht aber auch nicht.“

„Aber er ist nicht damit einverstanden.“

„Das ist auch nicht nötig“, sagte der Advokat, und sein fröhliches und wohlgenuttes Gesicht wurde plötzlich finster und böse.

„Da heißt es, die Advokaten nehmen das Geld umsonst“, sagte er, wieder die frühere Unmündigkeit in seinem Gesicht aufsteigend. „Ich habe einen unermüdlichen Schwulst von einer ganz ungerechten Anklage frei bekommen, und jetzt überläßt mich alles.“

„Aber jeder solcher Prozeß kostet ungeheure Arbeit.“

„Sagen doch auch wir, wie ein Schriftsteller sagte, ein Stück von unsem Fleisch im Zerkeln.“

„Aber also, für Prozeß, über der Prozeß, der Sie interessiert“, fuhr er fort, „ist nichtträchtig gefährt, triffige Gründe zur Kassation sind vorhanden; aber man kann trotzdem versuchen, ihn nicht zu kassieren, und da habe ich denn folgendes geschrieben.“

„Er nahm ein Blatt beschriebenes Papier und begann, die uninteressanten, formalen Worte schnell vorlesend, andere dagegen besonders eindringlich ausprechend, zu lesen: „An die Kriminalabteilung des Kassationshofes u. s. w., die die Beschwerde, durch gerichtlichen Beschluß auf Grund des und des Verdicts ist die Maslowa für schuldig befunden worden, den Kaufmann Semjelow mittels Gift um das Leben gebracht zu haben, und auf Grund des Artikels 1454 des Strafgesetzbuches zu Zwangsarbeit ufw. verurteilt.“

„Er hielt inne, offenbar trotz der ständigen Gewohnheit mit Vergnügen sein Erzeugnis anzuhören.“

„Dieses Urteil erscheint als das Resultat so wichtiger prozeßueller Beeinträchtigungen und Fehler“, fuhr er eindringlich fort, „daß es der Kassation unterliegt. Erstens ist die Verletzung der Untersuchungsregeln über das Innere Semjelow während der Gerichtsverhandlung gleich im Anfang durch den Vorsitzenden unterbrochen.“

„Aber der Staatsanwalt hat doch diese Verletzung verlangt“, sagte Nechjudow voll Erstaunen.

„Einerlei, die Verteidigung formte dasselbe Verlangen stellen.“

„Aber das war doch ganz und gar nicht nötig.“

„Trotzdem ist es ein Grund. Weiter: Zweitens ist der Verteidiger der Maslowa,“ fuhr er mit Leiden fort, „als er, in der Abt, die Persönlichkeit der Maslowa zu charakterisieren, die inneren Ursachen ihres Fallens streifte, in seiner Rede durch den Vorsitzenden unter der Begründung unterbrochen worden, daß die Worte des Verteidigers nicht direkt zur Sache gehörten; insofern ist aber, wie unläugend vom Senate beigelegt, die Erklärung des Charakters und überhaupt der moralischen Eigenschaften von allergrößter Bedeutung, schon für die richtige Entscheidung der Strafmessung — zwei“, sagte er, Nechjudow anblickend.

„Er hat das aber doch recht ungeschickt gesagt, so daß man gar nichts verstehen konnte“, meinte Nechjudow noch mehr verwundert.

„Der kleine Dummkopf konnte natürlich nicht das Gefühlsgeheimnis aufdecken“, sagte Panarin lachend, „aber es ist dennoch ein Grund. Dann weiter: Drittens, in seinem Schlusswort hat der Vorsitzende, trotz der kategorischen Bestimmung des Paragraphen 1, Artikel 801 der Kriminalgerichtsordnung, den Geschworenen nicht auseinandergelegt, aus welchen juristischen Elementen der Begriff einer Schuld besteht, und ihnen nicht gesagt, daß sie das Recht haben, die Darreichung von Gift durch die Maslowa an Semjelow als thatfächlich feststehend anzuerkennen und ihn dennoch, wegen Fehlen der Abt auf das Leben, diese That nicht als Schuld anzuerkennen, und sie auf diese Weise nicht eines Kriminalverbrechens, sondern nur eines Vergehens für schuldig zu erklären — einer Fahrlässigkeit, infolge deren unerwartet für die Maslowa der Tod des Kaufmanns eingetreten ist. Das ist die Hauptsache.“

„Wir hätten das auch von selbst begreifen können; es ist unser Versehen.“

„Und endlich, viertens“, fuhr der Advokat fort, „ist die Antwort auf die von Seiten des Gerichts gestellte Frage nach der Schuld der Maslowa von den Geschworenen in einer Form gegeben worden, die in sich einen deutlichen Widerspruch enthält. Die Maslowa war der vorläufigen Vergiftung Semjelow mit Ausschluß einer eigenartigen Abt, die als einziger Beweggrund zum Mord erlitten, angeklagt worden; die Geschworenen aber verneinten in ihrer Antwort die Abt auf Raub und die Teilnahme der Maslowa an der Entwendung der Wertgegenstände, woraus ersichtlich war, daß sie auch die Abt der Angeklagten auf Totschlag zu verneinen im Sinne hatten und nur infolge eines Mißverständnisses, das durch die Unvollständigkeit des Schlusswortes des Vorsitzenden hervorgerufen war, dieses in ihrer Antwort nicht gehörig zum Ausdruck brachten, wo dann diese Antwort die Anwendung der Artikel 816 und 808 der Kriminalgerichtsordnung verlangte, das heißt Aufklärung der Geschworenen von Seiten des Vorsitzenden über den von ihnen begangenen Irrtum und Uebergehen zu einer neuen Beratung und einer neuen Antwort auf die Frage nach der Schuld der Angeklagten.“ las Panarin vor.

„Aber warum hat der Vorsitzende das nicht gethan?“

„Ich möchte auch wissen, warum?“ sagte Panarin lachend.

„Dahing wird der Senat den Fehler wieder gut machen.“

„Das kommt darauf an, wer dort in dem betreffenden Augenblick thätig ist.“

„Nun also, schreiben wir weiter: „Ein derartiges Verdict gab dem Gerichte nicht das Recht,“ fuhr er schnell fort, „die Maslowa einer Kriminalstrafe zu unterwerfen, und die Anwendung des Paragraphen 3, Artikel 771 der Kriminalgerichtsordnung bildet einen schweren und groben Eingriff in die Grundlagen unseres Kriminalprozesses. Aus angeführten Gründen habe ich die Ehre, ufw. ufw., um Kassation laut Artikel 909, 910, Paragraph 2 und Artikel 928 der Kriminalgerichtsordnung ufw. ufw. und um Ueberweisung dieses Prozesses an eine andere Abteilung desselben Gerichtes zur neuen Verhandlung einzukommen.“

„Also alles, was man thun konnte, ist gethan. Aber ich will offen sein: die Wahrscheinlichkeit des Erfolges ist gering. Uebrigens hängt alles von der Zusammenlegung der Senatsabteilung ab. Wenn Sie dort Freunde haben, so bemühen Sie sich.“

„Ich kenne diesen oder jenen.“

„Und nun beschließen Sie sich, sonst fahren alle auseinander, und Sie müssen drei Monate warten.“

„Nun, im Falle eines Mißerfolges bleibt noch das Gnadengeheim allerhöchsten Ortes. Auch in diesem Falle bin ich zur Auslegung des Gnadengeheimnisses bereit.“

„Ich danke Ihnen, — also das Honorar...“

„Der Bureauvorleser wird Ihnen die Reinschrift der Beschwerde geben und Ihnen Bescheid sagen.“

„Ich wollte Sie noch fragen: der Staatsanwalt hat mir einen Einlasschein ins Gefängnis zu jener Person gegeben, im Gefängnis aber hat man mir gesagt, ich brauchte für Besuche außerhalb des festgelegten Tages und des festgelegten Ortes noch die Erlaubnis des Gouverneurs. Ist das nötig?“

„Ja, ich glaube. Aber jetzt ist kein Gouverneur da, der Vizegouverneur befragt keine Obliegenheiten.“

„Ist das Maslennitow?“

„Ja.“

„Ich kenne ihn“, sagte Nechjudow, und stand auf, um fortzugehen.

„In diesem Augenblick flog eine kleine, schrecklich unformliche, kugelige, knospe, gelbe Dame mit schnellen Schritten ins Zimmer — es war die Frau des Advokaten, die sich über ihre Schlichtheit augencheinlich keinen Reim machte. Sie war, fast nur ungewöhnlich auffallend gekleidet — in fälschlich drapiertem Samt und Seide, hellgelb und grün —, sondern auch ihr dünnes Haar war aufgewidelt, und sie flog wie eine Siegerin ins Zimmer, in Begleitung eines langen, lächelnden Menschen mit erdiger Gesichtsfarbe, im Rod mit seidenen Aufschlägen und weißer Halsbinde. Das war ein Schriftsteller; Nechjudow kannte ihn von Ansehen.“

„Anatol“, sagte sie, die Thür öffnend, „laß uns in mein Zimmer gehen. Semen Swanowitsch verprügelt, seine Reine vorzulegen, und Du mußt hier über Garstin lesen.“

Nechjudow wollte fortgehen, aber die Frau des Advokaten hielterte mit ihrem Mann und wandte sich sofort an ihn: „Bitte, fürst, ich kenne Sie und halte eine Vorstellung für überflüssig; besuchen Sie unseren Literaturabend. Es wird sehr interessant. Anatol liest rezig.“

„Sie sehen, was für verschiedene Dinge ich zu thun habe“, sagte Anatol, die Hände ausstreckend, und lächelte, indem er auf seine Frau deutete und dadurch die Unmöglichkeit ausdrückte, sich einer so begabten Person zu widersetzen.

Nechjudow dankte mit freudigem und freiem Gesicht und größter Höflichkeit der Frau des Advokaten für die Ehre der Einladung, lehnte ab, da er nicht im Stande wäre, zu bleiben, und trat aus dem Empfangszimmer heraus.

„Dieser Fragenscheiter“, sagte die Frau des Advokaten über ihn, als er hinausgegangen war.

Im Empfangszimmer übergab der Bureauvorleser Nechjudow das fertige Gutachten und sagte auf die Frage nach dem Honorar, Anatol Semjonowitsch hätte 1000 Rubel angelegt und dabei erklärt, er nähme solche Sachen eigentlich nicht an, thäte es aber seinetwegen.

„Wie sieht es mit der Unterschrift des Gutachtes, wer muß die vornehmen?“ fragte Nechjudow.

Die Beurteilung kann selbst unterschreiben, und wenn das mit Schwierigkeiten verbunden ist, so kann es auch Anatol Semjonowitsch, nachdem er von ihr Vollmacht erhalten hat.“

„Nein, ich fahre hin und hole ihre Unterschrift“, sagte Nechjudow und freute sich, Katsjuba noch vor dem bestimmten Tage wiederzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1899 17,035,586 Mk. 01 Pf.

Im Monat Mai 1899 sind:

neue Einlagen gemacht 557,592 „ 97 „

dagegen an Einlagen zurückgezahlt 338,143 „ 95 „

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,258,035 „ 08 „

Bestand der Activa (einschl. bezogene Kapitalien und Kassenbestände) 18,515,342 „ 80 „

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 3. bis 17. Juni 1899.

I. Aufgebote.

II. Eheschließungen.

Keine

Arbeiter Johann Heinrich Detjen zu Zwiggemoor und Nätherrin Sophie Katharine Wilhelmine Ahrens zu Altes.

III. Geburten.

Sohn des Fischers Adam Ferdinand Ring zu Ohmstede; desgl. des Zimmermanns Oskar Gerhard Meyer zu Donnerchwee. — Tochter des Arbeiters Johann Dietrich Bruns daselbst; desgl. des Anbauers Eilert Bernd Steenmann zu Zwiggemoor; desgl. des Zimmermanns Martin Ludwig Meyer zu Ohmstede; desgl. des Zimmermanns Ludwig Heinrich Johann Althoff zu Donnerchwee.

IV. Sterbefälle.

Reinführer Gerhard Schellhede zu Ohmstede-Gohseheide, 59 Jahre alt; Fuhrmann Karl Johann Dietrich Paradies zu Oldenburg, 24 Jahre alt.

Zwischenahn. Der Hausmann H. zur Lohse
zu Querenfeldt läßt am
Sonnabend, den 1. Juli d. J.,
nachm. 2 Uhr:
das Gras in der Wiese
an der Aue,
bestes Ruhhegr. liefernd, pfandweise verkaufen.
Käufer wollen sich an Ort und Stelle ver-
sammeln.
F. S. Hinrichs.

Die Großherzogliche Hausstiftung läßt
am Montag, den 26. Juni d. 36.,
nachmittags 3 Uhr aufrufend,
auf den mit Kleeerde meliorirten Vändereien
im Wisting-Neuenveger-Moor und zwar von
ca. 20 Ha den Bestand
an Klee und Wiesen gras
in kleineren Theilungen öffentlich meistbietend
zur Auktion öffentlich verkaufen.
Käufer vernehmen sich an der Eisenbahn
neben Godes Land. Bis dahin können ge-
eignete Höme zum Veneiden für eine Pacht
von 70 Mk pro Ha abgegeben werden.
Es ladet ein
Wisting, 1899, Juni. Clausen.

Nuttel bei Wieselstede. Hausmann Eilert
Meinen daselbst läßt am
Freitag, den 23. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr auf.,

pfandweise öffentlich mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet **G. Eiting, Aukt.**

Der diesjährige **Grasschnitt** auf der zum vorbehaltenen Krongut gehörigen Parzelle 72/9 auf der Damminsel soll am

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.
Kaufsiebhaber versammeln sich zur genannten
Zeit beim Aufseherhause auf dem Torplatze.
Oldenburg, 1899, Juni 19.

Sonnabend, den 24. Juni,
nachm. 5 Uhr,
bei seinem Souper:

Haderer Roggen au
überfahrenem Lei

G. Claus, Aut.

Thomson

SEIFENPULVER
gibt blendend weisse

Wasch- und Bleichmittel.

**Vorsicht
vor Nachahmungen!**
Überall käuflich

Zu verkaufen:
ca 6 Scheffel Dreischnurgras

(Nachdruck verboten.)

<i> Name des Schiffes un des Kapitäns. </i>	<i> Sechte Nachrichten. </i>
"Adele", D. Langhoop	17/5 in London von Roddingham.
"Adonis", F. Müller	19/5 in Newyork von Jele of Pines.
"Amazona", A. Gieseke	18/5 in London von Sidney, befr. nach Australien.
"Anna", F. Christians	10/6 in Melbourne von London, befr. nach Europa.
"Anna Ramien", F. Köhn	16/5 in Melbourne von London, befr. nach Europa oder Cap.
"Apollo", C. Weiße	15/4 von Kangoon nach Rio.
"Arnold", G. Wesen	16/3 in St. Catharina von Hamburg.
"Atlantic", R. zu Klampen	19/5 in Noliario von Buenos-Ayres, label nach R. f. D.
"Atom", W. Bootsmann	10/6 von Brate nach Weisil.
"Auguste", H. Mummern	2/5 in Alghabat von London, befr. via Fremantle nach R. f. D.
"Aurora", H. Herichs	6/4 in Taktal von Newcasile.
"Baldur", F. Mohrstedt	19/5 von Buenos-Ayres nach Punta-Arenas-Europa.
"Bussard", F. Ullrich	6/6 in Rio Grande von Baltimore.
"C. Paulsen", Schniders	23/3 von Roddingham nach Havre.
"Callao", Dreier	17/5 in Hamburg von Brate, label nach Magellan.
"Carl", C. Schoemaker	4/5 in Jiquike von Cardiff.
"Ceraustes", Strattmann	22/2 von Punta Arenas nach Havre.
"Charlotte", F. Grube	9/6 in Melbourne von Hamburg.
"Concordia", A. Peters	2/5 von Valmó in Sundebod.
"Conrad", G. Bule	13/6 von Orangemouth nach Archangel.
"Constantz", A. Gieseke	31/5 in Rio Janeiro von Hamburg.
"Coriolanus", F. Götting	19/4 von Newcasile nach Panama.
"Dorothea", Rißer	10/5 in Punta Arenas von Acapulco.
"Ella Nicolai", Sathahn	26/2 von Hamburg nach Alghabat, 5/3 von Cuzhaken.
"Else", C. Bachmann	26/5 in Para von Liverpool.
"Erna", D. Braue	11/6 von Cardiff nach Valparaiso.
"Fahrwöl", J. de Boer	8/6 von Cardiff nach Santos, 9/3 Sundy Isl.
"Falke", F. Sathoff	30/5 in Hamburg, label nach Archangel.
"Freya", S. D. Nden	1/6 in Santos von Antwerpen.
"Fürst Bismarck", Braue	1/6 von Ballaroo nach Capilondon.
"Gerda", W. Siege	19/4 von Santos nach Punta Arenas-Europa.
"Germania", J. de Bries	13/6 von Altona nach Archangel.
"Hanna Heye", Siembien	4/6 von Rotterdam nach Sundbells-Port Natal.
"Henny", H. Schwegmann	23/5 in Delagoabay von Liverpool, befr. via Fremantle nach Europa.
"Hercules", Möveclat	4/5 von Buenos Ayres nach Stodholm.
"Hyon", S. H. Weiher	23/5 in Hamburg nach Magellan, 27/5 Bratle Point.
"J. H. Nicolai", Lammers	24/6 von Para, befr. via Roddingham nach Europa.
"Immanuel", Börg	17/6 in Harburg, label nach Greet-Yarmouth.
"Industrie", F. Kirchhoff	15/4 von Fredericksfah nach Melbourne.
"Irene", S. Schumacher	3/5 von Melbourne nach R. f. D.
"Iris", W. Bootsmann	8/6 in Weisil von Brate.
"Katinka", W. Köpfer	10/3 von Punta Arenas nach Havre.
"Loreley", A. Hegemann	15/5 von Roddingham nach London.
"Margalene", C. Frühnte	20/5 von Zimmerich nach Bridgewater-Cardiff.
"Mada", H. Winters	26/2 von Talcahuano nach R. f. D.
"Mina", Lieben	23/1 von Glasgoh nach Capstadt, 5/5 von Queenstown.
"Moni", G. Schwartzing	6/5 in Port Pirie von Brate, befr. nach Antwerpen.
"Montana", R. Heyenga	1/5 von London nach Port Natal, 5/5 von Gravesend.
"Nautilus", F. Aijing	14/4 von Karibad nach der Weier.
"Oberon", G. Schied	4/6 in London von Fremantle.
"Olga", D. Hülers	8/4 von Geelong nach R. f. D.
"Oulder", G. Brate	22/4 von Capstadt in Fremantle.
"Pelotas", F. Müller	22/4 von Valotas nach R. f. D.
"Piako", F. Gühde	26/5 von Melbourne nach Capstadt
"Primus", F. Neumann	19/5 in Dal-Sörnefand, label nach Capilondon.
"Prof. Koch", Dietmann	8/5 in North Shields von Hamburg.
"D. Rheinland", F. Wiskens	3/6 von Roneh nach Dronkheim.
"Maltro", Gentz	15/5 von Newcasile R. S. B. n. Tocopilla, 13/6 in Lonka m. Brenn. Ladun.
"Ruthen", G. Meyer	17/6 in Jiquike von Cardiff.
"Saturnus", G. Müller	21/4 von Hamburg nach Capstadt, 27/4 Dungeness passiert.
"Schild", G. Schumacher	22/5 von Punta Arenas nach R. f. D.
"Sophie", D. Bule	17/6 von Harburg nach Pool.
"Sterna", D. Schumacher	14/4 von Cardiff nach Biquiqua, 11/4 Sundy passiert.
"Theodor", Th. Rühne	8/6 in Para von Hamburg.
"Titania", D. Schierloh	30/5 in Fremantle von London.
"Triton", J. Schöon	12/6 von Cardiff nach Beira.
"Victoria", H. Wieie	27/5 von Santos nach Sidney-Jaluit-Europa.
"Windshyunt", A. Kaele	30/4 von Glasgoh nach Montevideo.

pro 1000 Pfund 14 Mk. Gut Loth.
Gute feste Salzsauren St 5 Mk

K. Brokop, Wallstr. 6.
Waskerei - Genossenschaft

Prima Süßrahm-Tafelbutter

Überzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
„Zubehörtheile“

August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

verkauft billigt
Rafte. Schlange.

Verlangen Sie gratis!

Hammonia MOTOR-RÄDER
und Zubehör-Theile
derselbe bringt interessante Neuheiten

Oberländische weiße Bäume, Binde
bäume u. Rinde sind eingetroffen und empfehl
billigt Burd. Gätjen, Oldenburg.

kleine weiße Bohnen,
1½ kg 10 ^{1/2} S. G. Stöltje.
empfiehlt

J. F. Ginnerichs.

 Tee-Bäder

Stargard i. Pom.
Wo kein Parir oder dinstklar.
Versand an Privatg.

offene Beinschäden
behandelt nach langjährig bewährter Methode

Abreſſen Geheilte aus Hannover und Umgegend, Oſtfrieſland 2c. frei zugeſandt. Zeitweiſe in Oldenburg anweſend. Wer

Bad Niehburg, Bahnstation
Mendes Logierhaus u. Pensions-Hote
erstklassiges Haus. Fr. Mendel.

Mühlenteich b. Barel

Restauration
 bestens empfohlen.
 Parherige Anmeldung erwünscht.

Bei uns erschien:
Land-Commando-Büchlein

Lehrer der Tanzkunst.
Preis: 25 s.
Verlag von Bültmann & Gerriets.

